DIE ZWISCHEN DEM BERLINER UND POSENER KLUB DURCH...

Berliner Schachklub, L. E. Bledow

Digitized by Google

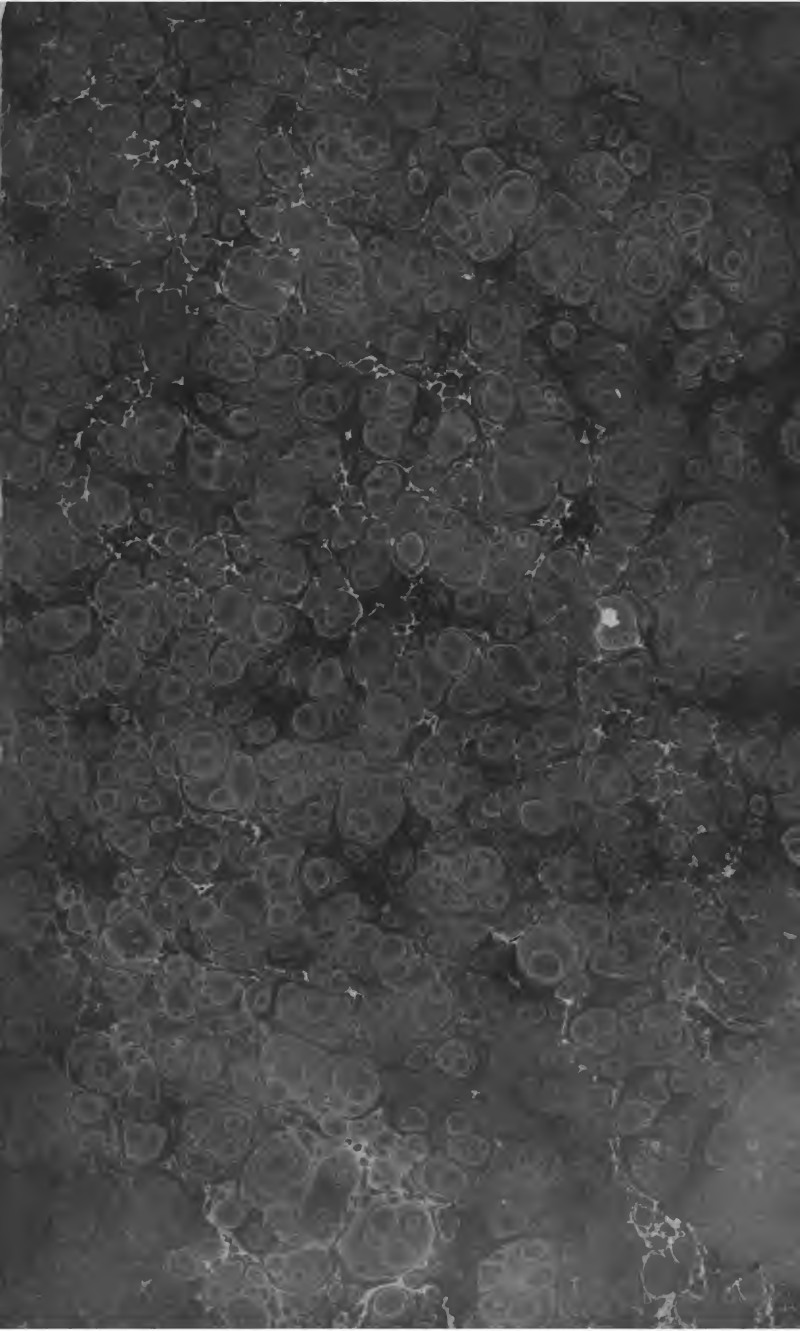
SG
3672
8.25

HARVARD COLLEGE LIBRARY

FROM THE COLLECTION OF

SILAS W. HOWLAND

RECEIVED BY BEQUEST NOVEMBER 8, 1938



Digitized by Google

Digitized by Google

Die

zwischen dem Berliner und Polener Klub

durch Correspondenz gespielten

Schach-Partieen,

mit Anmerkungen und Varianten,

nebst

einer Sammlung von funfzig anderen

Correspondenz-Partieen,

herausgegeben

von

L. Bledow.

Berlin.

Verlag von Veit und Comp.

1843.

Digitized by Google

SG 3672.8.25

HARVARD COLLEGE LIBRARY
BEQUEST OF
SILAS W. HOWLAND
NOVEMBER 8, 1938

Digitized by Google

Allen Freunden

des edlen Schach

gewidmet

von

dem Herausgeber.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorwort.

In Folge einer gegen das Ende des Jahres 1838 von dem Posener an den Berliner Schachklub ergangenen Aufforderung sind in den Jahren 1839 und 40 zwischen beiden Klubs zwei Schach-Partieen durch Correspondenz gespielt worden. Der Berliner Klub hatte behufs der Leitung der Partieen eine Commission ernannt, welche aus den Herren v. Carisien, Ziegler, Minding, Mayet, v. Heydebrand, v. Bilguer, Hanstein und dem Herausgeber bestand. Die Züge wurden allwöchentlich durch die Berliner Vossische und die Posener Zeitung mitgetheilt. In der ersten Partie hatte Posen, in der zweiten Berlin die weißen Figuren und den Anzug. Die erste Partie wurde beim 24., die zweite beim 19. Zuge von dem Posener Klub als verloren aufgegeben.

Die erste dieser Partieen ist diejenige Variante des Königsläuferspiels, in welcher der Nachziehende im zweiten Zuge nicht auch den Königsläufer, sondern den Königspringer auf das dritte Feld des Läufers zieht, wie in dem

Digitized by Google

Hauptſpiel des zweiten Muſterſpieles, Tafel 3, bei Allgaier, und liefert in ihrer ausführlichen Bearbeitung den Beweis, daß Allgaier den Anziehenden übel beräth, indem er ihn im 5. Zuge den Läufer auf das dritte Feld des Springers zurückziehen heißt, da hierdurch nicht nur der Angriff verloren geht, ſondern auch ein anderer Verluſt herbeigeführt wird, welcher der Partie jedenfalls eine für den Nachziehenden vortheilhafte Wendung giebt.

Die zweite Partie iſt ein Läufer-Gambit, oder ein ſolches, worin der Anziehende im dritten Zuge nicht den Königsſpringer auf das dritte Feld des Läufers — welches Allgaier noch für einen unbedingt nothwendigen Zug erklärt, ſ. S. 79 —, ſondern den Königsläufer auf das 4. Feld des Läufers der Königin zieht, wodurch er freilich ſich dem Schach ausſetzt und die Rochade verliert, aber durch die demnächſt erfolgenden Züge raſch und immer angreifend oder doch drohend ſein Spiel entwickelt, und hinſichtlich einer richtigen Vertheidigung dem Gegner eine nicht leicht zu löſende Aufgabe ſtellt.

Beide Partieen werden hiermit, die erſte von dem Herausgeber, die zweite von den Herren W. Hanſtein und R. v. Bilguer bearbeitet, der geſammten Schachwelt zur geneigten Einſicht und Prüfung vorgelegt.

Die angehängte Sammlung von funfzig anderen theils durch Klubs, theils durch Privatperſonen in Deutſch-

Digitized by Google

land, England, Frankreich, Rußland, Oſtindien und Nordamerika geſpielten Correſpondenz-Partieen wird den Verehrern des edlen Schach hoffentlich um ſo willkommener ſein, als eine ſolche Sammlung bis jetzt noch nirgend exiſtirt, unter den mitgetheilten Partieen viele ſehr intereſſante, mehrere von ausgezeichneter Schönheit ſind, und zur Erlangung einer tieferen Einſicht in die Combinationen des Spiels dem Schachbefliſſenen nichts förderlicher ſein kann, als das Studium gut geſpielter Correſpondenz-Partieen.

Möge denn das Büchlein eine freundliche Aufnahme finden, und zur Verbreitung der Liebe zur Schachkunſt, ſo wie zur Erweiterung der Theorie derſelben, woran jetzt franzöſiſche, engliſche, ruſſiſche und deutſche Meiſter ſo eifrig arbeiten, ſein Scherflein beitragen.

Berlin, im November 1842.

L. Bledow.

Digitized by Google

Nöthige Erklärungen.

Die Felder des Schachbrettes sind auf die gewohnte Art von unten links bis oben rechts mit A1 bis H8 bezeichnet, so daß die Reihen 1 und 2 das Lager der Weißen, die Reihen 7 und 8 das der Schwarzen bilden.

In den Tabellen befindet sich jedesmal über dem Striche der Zug der Weißen, unter dem Striche der Gegenzug der Schwarzen; die Züge sind nach einander, die Varianten unter einander aufgeführt.

Von den gebrauchten Abkürzungen und Zeichen bedeutet:

K König.
D Dame.
T Thurm.
L Läufer.
S Springer.
: nimmt.
o—o rochirt.
o—o—o rochirt nach der langen Seite.
† Schach.
‡ Schachmatt.

Vor dem Gebrauche beliebe man folgende Druckfehler zu verbessern:

Seite	58.	Zug	26	der	Schw.	statt	T a1 — e1	l. T e1 — e7.
—	62.	Zug	27	der	W.	statt	T c2	l. S c2.
—	—	Zug	28	der	W.	statt	g4 — g5	l. f4 — e5:
—	—	Zug	29	der	Schw.	statt	b8	l. c8.
—	68.	Zug	22	der	W.	statt	h6	l. h3.
—	81.	Zug	19	der	Schw.	statt	T b8	l. T h8.
—	—	Zug	28	der	Schw.	statt	T h8	l. T b8.

Digitized by Google

Zwei und funfzig

Correſpondenz-Partieen.

Herausgegeben

von

L. Bledow.

Digitized by Google

Digitized by Google

Erste Partie,

bearbeitet

von dem Herausgeber.

Digitized by Google

Digitized by Google

Erste Partie.

Posen : Weiß. — Berlin : Schwarz.

Erster Zug.

Weiß: Bauer e2 nach e4.
Schwarz: Bauer e7 — e5.

Zweiter Zug.

Weiß: Läufer f1 — c4.
Schwar : Springer g8 — f6.

Als zweiter Zug der Schwarzen in dieser Läuferpartie wird von den meisten Schachspielern und Autoren Läufer f8 — c5 für stärker gehalten; der Springerzug kann indessen, wie Walker[1]) sagt, der Abwechselung wegen, und wie Stein[2]) zugiebt, ohne Gefahr geschehen, und das um so mehr, da selbst die bedeutendsten Autoritäten Frankreichs, Italiens und Englands, wie Philidor, Ponziani, Lewis über die beste Antwort der Weißen auf diesen Zug ganz verschiedener Meinung sind. Die Mitglieder der Commission wählten aber den Zug Springer g8 — f6, weil er ihnen

1) In seiner Ausgabe des Philidor (Celebrated analysis of the game of chess.) London 1832. S. 31.

2) Nouvel essai sur le jeu des échecs. A la Haye 1789. S. 41.

Digitized by Google

vollkommen ſicher, und mindeſtens eben ſo kräftig als der Zug des Läufers erſchien.

Dritter Zug, Weiß.

Springer g1 — f3.

Nach Lewis, Walker, Allgaier und Mosler der beſte Gegenzug.

Außer dieſem Zuge gab es noch drei andere:

1) Bauer d2 — d3.

Dieſen empfiehlt Philidor[1]), der, nachdem hierauf Schwarz Läufer f8—c5 geſpielt hat, die Weißen den Springer g1—f3 ziehen läßt, das Spiel bis zum 18. Zuge fortführt, und es hier, mit einem guten Rathe für jeden von beiden Theilen, als unentſchieden abbricht. — Von ihm hat La Bourdonnais[2]) Spiel und Anmerkungen wörtlich entlehnt. —

Ferner Sarratt[3]), der aber nach Läufer f8—c5 die Weißen nicht den Springer, ſondern Bauer f2—f4 ziehen läßt, und das Spiel bis zum 14. Zuge zum Vortheil der Weißen fortſetzt. Dieſe Ausführung ſtimmt völlig überein mit derjenigen, die ſchon Rui Lopez[4]) giebt, von dem Sarratt das Spiel entlehnt haben mag.

---

1) Analyse des échecs. London 1777. In dem Supplement S. 166. — S. auch Koch's Codex der Schachſpielkunſt. Magdeburg 1813. Thl. 1. S. 326. Spiel 96. — Desgl. Alexandre Encyclopédie, Paris 1837. Tableau VII. Début 37. Nro. 24.

2) Nouveau traité du jeu des échecs. Paris 1833. Theil I. S. 18. Début 13.

3. Treatise on the Game of Chess. London 1808. S. 108. Spiel 15.

4) Il giuoco degli Scacchi di Rui Lopez, Spagnuolo; nuovamente tradotto in lingua Italiana da M. Gio. Domenico Tarsia. In Venetia 1584. S. 81. Cap. 10.

Digitized by Google

Ferner Stein[1]), der aber die Schwarzen hierauf ohne hinreichenden Grund Bauer d7 — d5 ziehen läßt, worauf das Spiel sich so gestaltet, daß Weiß im 13. Zuge eine bessere Stellung hat.

Dagegen führt Cozio[2]) das Spiel, nachdem die Weißen, wie bei Lopez und Sarratt, d2 — d3 und f2 — f4 gezogen haben, zum Vortheil der Schwarzen aus.

Lolli[3]) räth, wenn Weiß d2 — d3 zur Deckung des Bauern zieht, nicht Läufer f8 — c5, sondern Bauer c7 — c6 zu ziehen, um, wenn Weiß nun den Königsspringer zöge, mit Bauer d7 — d5 zu antworten; zeigt auch, wie Schwarz in dem Fall, daß Weiß statt mit d2 — d3, mit Springer b1 — c3 den Bauer deckt, das Spiel mit Vortheil weiter führen könne.

2) Bauer d2 — d4.

Von diesem Zuge sagt Stein: Dies ist nicht das Beste, was Weiß spielen konnte, doch erfordert dieser Zug eine Reihe anderer, die für einen Anfänger, der sie selbst vorher berechnen will, ein nützliches und angenehmes Ganze bilden werden. (S. Spiel 6, Seite 40 — 43.)

Dagegen zieht Ponziani, der unnachahmliche, in

---

1) Nouvel essai etc. Spiel 7. S. 44 — 47.

2) Il giuoco degli scacchi, opera divisa in quattro libri, composta dal Conte Carlo Cozio. In Torino 1766. 2 Bde. — Theil 1, Cap. 63 und 64. S. 305 — 307.

3) Osservazioni teorico-pratiche sopra il giuoco degli scacchi, ossia il giuoco degli scacchi esposto nel suo miglior lume da Giambatista Lolli, Modonese. In Bologna 1763. Pag. 189 — 203. — S. das Spiel auch in Koch's Codex, Th. I. S. 153, 17. Spiel des Italienischen Ungenannten (Anonimo Modenese: Ercole del Rio).

Digitized by Google

der zweiten verbesserten Ausgabe seines Werkes[1]) diesen Zug allen übrigen vor, und führt das Spiel mit mehreren sehr interessanten Veränderungen zum Vortheil des Angreifenden aus. Dieser Zug ist auf Springer g8 — f6 gewiß der lebhafteste und interessanteste Gegenzug.

Denselben Zug führte auch Mac Donnell gegen La Bourdonnais siegreich durch in der 46. der funfzig Partien.[2])

3) Dame d1 — e2.

Stein macht zu dieser Variante, die er im 8. Spiele, S. 48 — 55, behandelt, die richtige Bemerkung, daß Weiß hierdurch zwar d7 — d5 verhindere, aber den Schwarzen Zeit lasse, eine Figur ins Spiel zu bringen.

Hält nun nach Obigem Philidor d2 — d3, Ponziani d2 — d4 für den besten Zug, so stimmen dagegen Lewis, Walker, Allgaier, Mosler für den Zug Springer g1 — f3, der allerdings sehr gut, und dessen Empfehlung durch genannte Autoren wohlbegründet ist.

Walker[3]) giebt den erwähnten Zug ohne weitere Bemerkung als den besten an.

---

1) Il giuoco incomparabile degli scacchi, sviluppato con nuovo metodo per condurre chiunque colla maggiore facilità dai primi elementi sino alle finezze più magistrali. Opera d'Autore Modenese, divisa in tre parti. Seconda Edizione purgata, ed arricchita di nuovi moltissimi lumi, e scoperte. In Modena 1782. — Theil II, Cap. I. §. 1. S. 79 und 80.

2) Funfzig auserlesene Schachpartien, gespielt zwischen La Bourdonnais, dem besten Schachspieler Frankreichs, und einem englischen Schachspieler ersten Ranges (Mac Donnell). Mit Anmerkungen herausgegeben von W. Lewis, aus dem Englischen übersetzt von L. Bledow. Berlin 1835. S. 34.

3) Anweisung zum Schachspielen. Von Georg Walker, aus dem Engl. übersetzt von J. F. Schierek. Frankfurt a. M.

Digitized by Google

Lewis[1]) aber sagt: Weiß kann nichts Besseres thun, als diesen Springer ziehen, wodurch er den feindlichen Königsbauer angreift und seine Rochade vorbereitet.

Allgaier[2]) fügt noch das als Empfehlung hinzu, daß dieser Zug Schwarz veranlassen könne, seinen Königsbauer zu decken, was nothwendig den Verlust seiner Partie herbeiführen würde.

Auch La Bourdonnais hat diesen Zug in Début 16. pag. 25, mit Allgaier's Spiel bis zum fehlerhaften 5. Zuge der Weißen incl. übereinstimmend. S. unsere Bemerkung zum 5. Zuge der Schwarzen.

Zuerst von allen scheint aber Ponziani diesen Zug angegeben zu haben; er findet sich nämlich in der ersten Ausgabe seines Werkes von 1769, und demnach auch bei Mosler[3]), welcher den Autore Modenese (Ponziani), und zwar nach jener früheren Ausgabe, deutsch bearbeitet hat. Die Ausführung des Spieles — bei Mosler Tabelle 4, Colonne IV — stimmt mit der von Lewis gegebenen überein.

1833. Theil I. S. 66. — New treatise on chess. By George Walker. Third edition. London 1841. Pag. 85.

1) A series of progressive lessons on the game of chess, with reasons for every move. London 1833. Theil I. S. 36. — A new edition. London 1842. Pag. 26.

2) Joh. Allgaier's Neue theoretisch-praktische Anweisung zum Schachspiele. 6. Auflage, herausgeg. v. C. de Santo-Vito. Wien. 1834. S. 58. Anm. 2. — 7. Auflage 1841. S. 79.

3) Das Schachspiel nach dem Italienischen des Autore Modenese dargestellt von B. Mosler. Coblenz. 1822. — Die in Venedig bei Occhi — 1801 — erschienene Ausgabe des Ponziani, deren Mosler in der Vorrede S. VIII. erwähnt, ist, obgleich auf dem Titelblatt seconda edizione steht, doch nichts als ein schlechter Abdruck der ersten Modeneser Ausgabe. — Eine 3. venetianische Ausgabe ist in stamperia Verni 1812 erschienen.

Digitized by Google

Wenn aber Ponziani dieſen Zug in der zweiten verbeſſerten Ausgabe mit Bauer d2 — d4 vertauſcht, ſo iſt das ein Beweis, daß er ſpäterhin den letzteren Zug für beſſer gehalten hat. Lebhafter und intereſſanter iſt er auf jeden Fall, wenngleich Schwarz auch dadurch keineswegs in Nachtheil kommt, wie eine in der Londoner Chess-Chronicle, B. III, S. 50 mitgetheilte Partie beweiſt.

Dritter Zug, Schwarz.

Springer f6 — e4 nimmt den Bauer.

Ein nothwendiger Zug, wie Allgaier richtig bemerkt. Wollte Schwarz ſeinen Königsbauer irgend wie vertheidigen, ſo würde er die Partie verlieren.

Vierter Zug.

Weiß: Springer f3 — e5 nimmt den Bauer.

So Allgaier. Lewis zieht Dame d1 — e2, eben ſo Mosler nach dem Autore Modeneſe. S. die Bemerkung zum 5. Zuge der Weißen.

Schwarz: Bauer d7 — d5.

Fünfter Zug, Weiß.

Läufer c4 — b3.

Statt deſſen konnte auch jetzt noch die Dame nach e2 gehen — ſ. die Bemerkung zum 4. Zuge —, und Weiß hätte ganz dieſelbe gute Stellung gehabt, als wenn dies einen Zug früher geſchehen wäre, und jetzt der Springer f3 den Bauer e5 geſchlagen hätte.

Der Rückzug des Läufers aber nach b3, den Allgaier anräth, und den auch La Bourdonnais S. 25 die Weißen ohne weitere Bemerkung thun läßt, iſt ein Fehler, der die Partie der Weißen jedenfalls in

Digitized by Google

Nachtheil bringt, wie die Fortsetzung des Spiels, wie wir glauben, bis zur Evidenz beweisen wird.

Fünfter Zug, Schwarz.

Dame d8—g5.

Statt dessen zieht Schwarz bei Allgaier Läufer f8—c5, und läßt dadurch die Weißen den wichtigen Zug Bauer d2—d4 gewinnen.

Bei La Bourdonnais zieht Schwarz die Dame e7, und macht nachher durch Bauer f7—f6 einen fehlerhaften Angriff, wodurch ein Bauer und späterhin die Partie verloren geht.

In einer früheren Correspondenz-Partie der Berliner Schachgesellschaft gegen den Magdeburger Klub zog Schwarz (Berlin) Läufer c8—e6.

Der stärkste Zug aber ist der oben angegebene, Dame d8—g5, den Allgaier und La Bourdonnais übersehen oder für zu gewagt gehalten haben; mit ihm nimmt Schwarz entschieden die Offensive; und wie auch Weiß sich nun vertheidige, ein kleiner Nachtheil ist nicht abzuwenden.

Für Weiß möchte auch jetzt noch Dame d1—e2, wobei nur ein Bauer verloren wird, der beste Gegenzug sein, außer diesem hätte Weiß noch die Wahl unter folgenden 3 Zügen:

1) Bauer d2—d3. Hier geht ebenfalls nur ein Bauer verloren.

2) Rochade, mit der Aussicht, nachher durch Bauer d2—d3, oder Thurm f1—e1 den preisgegebenen Stein wieder zu gewinnen. Die Folgen beider Züge siehe in der Tabelle I.

Digitized by Google

3) Springer e5—f7 ſchlägt den Bauer, welcher erfolgte.

Sechster Zug, Weiß.

Springer e5—f7 nimmt den Bauer.

Dieſer Zug hat einen glänzenden Schein. Das ritterliche Opfer, welches die Weißen zu bringen beabſichtigen, würde, wenn Schwarz es annähme, durch die Folgen von d2—d3 compenſirt werden, und den Weißen mindeſtens den Vortheil der Stellung verſchaffen. Nimmt Schwarz es aber nicht an, ſo ſcheint der Thurm h1 verloren. Doch iſt gerade dieſer Zug für die Weißen verderblich, indem der 7. Zug der Schwarzen, obgleich unſcheinbar, und daher von der Gegenpartei wohl nicht mit in Betracht gezogen, mit großer Macht in das Spiel eingreift, den kühnen Muth des Springers auf lange paralyſirt, und, was Weiß auch unternehme, den Sieg der ſchwarzen Partei in ſeinem Gefolge hat.

Die Pariſer Schach-Zeitſchrift le Palamède, welche Jahrgang IV, S. 118, dieſe Partie mittheilt, giebt zu dem obigen Zuge die Anmerkung: Faute qui fait perdre une pièce. Daß der Verluſt einer Figur aber keine nothwendige Folge dieſes Zuges iſt, lehrt die Variante in Tabelle IV, auf den 9. Zug der Schw. Spr. f7—g5.

Sechster Zug, Schwarz.

Dame g5—g2 nimmt den Bauer.

Digitized by Google

Siebenter Zug.

Weiß: Thurm h1 — f1.

Ein gezwungener Zug.

Schwarz: Springer b8 — c6.

Von hier an wird die Partie reich an intereſſanten Combinationen, die in dem Nachfolgenden möglichſt erſchöpfend und immer bis zu einem entſcheidenden Reſultate hin durchgeführt ſind.

Weiß hat jetzt unter 9 Zügen die Auswahl:

1) Läufer b3 — a4; dann würde Schwarz durch König d8 — f7: eine Figur erobern.

2) Springer b1 — c3; dann würde Läufer c8 — h3, mit Springer c6 — d4 im Hinterhalte, ein tödtlicher Zug für Weiß.

3) Dame d1 — h5
4) Dame d1 — e2
5) Springer f7 — h8:
} Die Folgen dieſer Züge ſ. Tabelle II.

6) Bauer d2 — d3
7) Bauer d2 — d4
} Die Folgen ſ. Tabelle III.

8) Läufer b3 — d5:, wohl die ſchönſte Variante, beſonders wenn Springer f7 — g5 nachfolgt, ſ. Tabelle IV.

9) Bauer c2 — c3, welcher erfolgte.

Achter Zug.

Weiß: Bauer c2 — c3.

Schwarz: Springer e4 — c5.

Schwarz konnte jetzt ohne Gefahr den Springer nehmen, wählte aber dieſen hübſcheren Zug; er gewährt dem Bauer d5 eine Deckung durch die Dame, und greift den Hauptfeind der Schwarzen, Läufer b3 an, nicht zu ge-

Digitized by Google

denken, daß er die Weißen mit einem Schachmatt in zwei Zügen bedroht.

Neunter Zug.

Weiß: Bauer d2—d4.

Erfolgte statt dessen Dame d1—e2, oder Bauer d2—d3, so nahm der schwarze König den Springer.

Schwarz: Springer c5—b3 nimmt den Läufer.

Zehnter Zug.

Weiß: Springer f7—h8 nimmt den Thurm. (Am besten.)

Schwarz: Dame g2—e4 Schach!

Elfter Zug.

Weiß: Dame d1—e2.

Weiß konnte auch den Läufer nach e3 ziehen, s. Tabelle V.

Schwarz: Dame e4—e2 nimmt, Schach!

Der Tausch der Dame, überhaupt der Figuren ist jetzt vortheilhaft für die Schwarzen, da sie nach dem nächsten Zuge um eine Figur stärker sind, und demnach das Verhältniß der Streitkräfte mit jedem Abtausche sich günstiger stellt. Uebrigens konnte Schwarz jetzt auch den Thurm nehmen, und die Dame nehmen lassen. Doch schien bei obigem Zuge das Spiel eine größere Klarheit zu behalten.

Zwölfter Zug.

Weiß: König e1—e2 nimmt die Dame.

Schwarz: Springer b3—a1 nimmt den Thurm.

Mit diesem Zuge ist eigentlich die Partie zu Gun-

Digitized by Google

ſten der Schwarzen entſchieden. Weiß hat ohne den mindeſten Erſatz eine Figur verloren.

Dreizehnter Zug.

Weiß: Thurm f1 — g1.
Schwarz: Läufer c8 — f5.

Vierzehnter Zug.

Weiß: Springer b1 — d2.

Beſſer ſchien Läufer c1 — f4.

Schwarz: rochirt, König e8, Thurm d8.

Statt deſſen konnte Schwarz auf den Gewinn des Springers h8 ſpielen; durch die Rochade bringt Schwarz aber den Thurm ins Spiel, und kann den Springer a1 zu einem vortheilhaften Abtauſch verwenden.

Funfzehnter Zug.

Weiß: Springer d2 — f3.
Schwarz: Thurm d8 — e8 Schach!

Sechszehnter Zug.

Weiß: Läufer c1 — e3.
Schwarz: Springer a1 — c2.

Siebzehnter Zug.

Weiß: Springer h8 — f7.
Schwarz: Springer c2 — e3 nimmt den Läufer

Jeder Abtauſch von Figuren iſt jetzt, wie ſchon bemerkt, für Schwarz vortheilhaft, um ſo mehr, wenn dem Gegner daraus noch ein anderer kleiner Nachtheil erwächſt, wie in dieſem Falle, oder wenn dadurch Züge

Digitized by Google

zur Entwickelung des eigenen Spieles gewonnen werden, wie bei Zug 20 und 21 der Schwarzen.

Achtzehnter Zug.

Weiß: Bauer f2 — e3 nimmt den Springer.

Dieser Bauer wendet sich zwar nach der Mitte zu, an die übrigen dortigen Bauern sich anschließend, aber hier keineswegs zum Vortheil der Weißen, denn

1) hat Schwarz nun auf seinem linken Flügel zwei Bauern gegen einen, und

2) ist der Bauer e3 rückständig, nicht aufwärts die Bauernreihe verlängernd; er kann nie vorrücken, ohne geschlagen zu werden; er bildet einen Angriffspunkt in der Stellung der Weißen, und muß irgendwann einmal fallen.

Schwarz: Bauer g7 — g6.

Neunzehnter Zug.

Weiß: Bauer h2—h4.

Schwarz: Thurm e8—e7.

Zwanzigster Zug.

Weiß: Springer f7—e5.

Schwarz: Springer c6—e5 nimmt den Springer.

Einundzwanzigster Zug.

Weiß: Springer f3—e5 nimmt den Springer.

Schwarz: Läufer f8—g6.

Siehe die Bemerkung zum 17. Zuge der Schwarzen.

Zweiundzwanzigster Zug.

Weiß: Springer e5—f3.

Schwarz: Thurm e7—e4.

Digitized by Google

Dreiundzwanzigſter Zug.

Weiß: Bauer h4—h5.

Beſchleunigt den Verluſt.

Schwarz: Läufer g7—h6.

Siehe die Bemerkung zum 18. Zuge.

Hierauf gab Weiß die Partie als verloren auf.

Digitized by Google

Digitized by Google

Tabellen,

zur erſten Partie gehörig.

Digitized by Google

Ta:

S. die Schlußbemerkung zum 5.

Zug 6.	7.	8.	9.	10.
d2-d3	D d1-f3	S e5-f3:	L c1-g5	L g5-f6:
D g5-g2:	D g2-f3:	S e4-f6	L f8-e7	L e7-f6: [1]
0—0	d2-d3	f2-f4		
D g5-e5:	L f8-d6	De5-d4†[2]	. .	
. .	.	g2-g3	T f1-e1	
	.	S e4-g5	S g5-f3†[2]	
. .	T f1-e1	D d1-e2	D e2-b5†	
	L f8-c5	L c8-g4	S b8-d7 [1]	
. .	. .	. .	D e2-g4:	K g1-h1
			L c5-f2:†	[3]
. .	. .	. .	. .	K g1-f1
				L f2-e1:
. .	. .	. .	. .	. .

1. Schwarz iſt im Vortheil.
2. Schwarz gewinnt einen Thurm.

Ta:

S. Bemerkung zum 7.

Zug 8.	9.	10.	11.	12.
D d1-h5	S f7-d6†	D h5-d5:	d2-d3	
L c8-g4	K e8-d7	L f8-d6:	L g4-h3 [1]	
	.	D h5-f7†	L b3-d5:	L d5-c4
. .	.	L f8-e7	L g4-h3	S e4-d6: [1]
	D h5-d5:	f2 f3	K e1-e2	
. .	L f8-c5	L c5-f2†	D g2-f3:‡	
		d2-d4	L c1-e3	
. .	. .	L c5-d4:	L d4-e3: [1]	

Digitized by Google

Belle I.

Züge der Schwarzen, Nro. 1 und 2.

11.	12.	13.
D g4-c8†	D c8-h8:	K f1-g1
K e8-e7	S e4-g3†	D e5-d4‡
. .	. .	h2-g3:
		L e1-g3:[3]

3. Schwarz macht in 4 Zügen Matt.
4. Nachher durch D e1 Schachmatt.

Belle II.

Züge, Nro. 3 bis 5.

Zug 8.	9.	10.	11.	12.
D d1-e2	D e2-h5	K e1-e2		
S c6-d4	S d4-f3†	L c8-g4[1])		
S f7-h8:	L b3-c4			
L c8-h3	d5-c4:[1])			
. .	D d1-e2	D e2-d3	K e1-d1	
	S c6-d4	S d4-f3†	L h3-g4[1])	

1. Schwarz iſt im Vortheil.

Digitized by Google

Ta=

S. Bemerkung zum 7.

Zug 8.	9.	10.	11.	12.
d2-d3	S b1-d2	K e1-d2:	D d1-f1:	L b3-d5:
L c8-h3	S e4-d2:	D g2-f1:	L h3-f1:	L f1-g2
. .	. .	D d1-e2†	D e2-h5†	L b4-d5:†
		K e8-f7:	D g2-g6	L h3-e6[1])
d2-d4	D d1-e2	D e2-d3	D d3-f1:	L b3-d5:
L c8-h3	S c6-d4:	D g2-f1:†	L h3-f1:	S e4-f6[1])
	D d1-d3	D d3-e2	D e2-f1:	S f7-h8:
. .	S c6-b4	D g2-f1:†	L h3-f1:	L f1-c4[1])
	.			K e1-f1:
. .	.	. .	. .	K e8-f7:
	S b1-d2	K e1-d2:	D e2-h5†	L b3-d5:
. .	S e4 d2:	K e8-f7:	K f7-f6	Dg2-g5†[1])
		D d1-e2†	D e2-h5†	L b3-d5:
. .	. .	K c8-f7:	K f7-f6	D g2-f1:†

1. Schwarz iſt im Vortheil.

Ta=

S. Bemerkung zum

Zug 8.	9.	10.	11.	12.
L c3-d5:	d2-d3	K e1-e2	L d5-e4:	K e2-d2
S c6-d4	S d4-f3†	L c8-g4	S f3-h2:†	S h2-f1:†
. .	.	. .	. .	. .
	.			
	c2-c3	L d5-c4	K e1-e2	D d1-a4†
	L c8-h3	S d4-f3†	L h3-g4	c7-c6
. .	.	. .	. .	. .
	.			

Digitized by Google

belle III.

Zuge, Nro. 6 und 7.

13.	14.	15.	16.	17.
L d5-e6	c2-c3	c3-b4:	L e6-f7:†	
L f8-b4†	T h8-f8	T f8-f7:	K e8-f7:[1]	
a2-a3	a3-b4:			
c7-c6	L f8-b4:[1]	. .	. .	. .
. .	. .	. .	. .	. .
K e1-d2:	c2-c3	K d2-d1	K d1-d2	K d2-c2
L f8-b4†	D f1-f2:†	D f2-f1†	D f1-f1†	D f4-f5†[1]

belle IV.

7. Zuge, Nro. 8.

13.	14.	15	16.	17.
K d2-c3	D d1-g4:	K c3-b3		
D g2-f2:	D f2-c5†	D c5-b4∓		
K d2-e1	f2-f3	e2-c3	K e1-d2	D d1-e2
D g2-g1	L f8-b4†	S f1-g3†	D g1-f2†	D f2-e2:∓
K e2-e3	S f7-e5	L c4-f1:	K e3-e4:	
S f3-h2:	S h2-f1:†	D g2-f2:†	L g4-f5 ∓	
K e2-d1	K d1-e1	L c4-b5:	D a4-d1:	
S f3-d4†	b7-b5	c6-b5:	D g2-f3[1]	

1. Das Matt iſt nicht abzuwenden.

Digitized by Google

Tabelle V.

Zug 8.	9.	10.	11.	12.
(L c3-d5:)	D d1-h5	K		
(S c6-d4)	S d4-c2†	L c8-g4†[1])		
	S b1-c3	L d5-c4	K e1-e2	S c3-e4:
. .	L c8-h3	S d4-f3†	L h3-g4	S f3-g5†
	S f7-h8:	f2-f3		
. .	L c8-g4	L f8-e7[2])		
	S f7-e5	L d5-c4	D d1-h5†	S e5-g6:
. .	L c8-h3	S e4-g5	g7-g6	L h3-g4
	.	. .	f2-f4	K e1-f2
. .	.		D g2-e4†	L f8-c5[3])
	.		f2-f3	S e5-g4
. .	.	. .	D g2-h2:	D h2-g3†
	.		c2-c3	
. .	.	. .	D g2-e4†[1])	
	.		S b1-c3	S e5-f3:
. .	.	. .	S g5-f3†	S d4-f3:†
	.		L c4-e2	
. .	.	. .	[4])	
	S f7-g5	L d5-e4:	d2-d3	D d1-d2
. .	D g2-g5:	D g5-h4	L c8-g4	L f8-b4
. .	. .	. .	. .	. .
. .	. .	. .	. .	. .
. .	. .	. .	. .	. .

1. Die weiße Dame ist verloren.
2. Das Matt ist nicht abzuwenden.
3. Schwarz ist im Vortheil.

Digitized by Google

Fortsetzung.

13.	14.	15	16.	17.
K e2-e1 D g2-e4:†	L c4-e2 S g5-f3‡			
S g6-f4† L g4-h5:	S f4-g2: S d4-c2‡			
T f1-f2 S g5-f3:†[1])				
K e1-e2 S f3-h2:[3])				
c2-c3 0-0-0 c8	c3-b4: T h8-c8	D d2-f4 T e8-e4:†	d3-e4: S d4-c2‡	
. .	.	.	D f4-e4: S d4-f3†	K..... [4])
. .	.	D d2-c3 S d4-f3†	K e1-e2 S f3-g1†	K e2-d2 T e8-e4:[3])
. .	[5])	. .	. .	K e2-e1 T e8-e4:†[5])

4. Schwarz macht in 3 Zügen Matt.

5. Nachdem Weiß hierauf d3-e4: gezogen hat, giebt Schwarz mit Thurm d8—d1 Schachmatt.

6. Die Varianten zu dem 14. Zuge ſ. auf der folgenden Seite.

Digitized by Google

Tabelle IV.

Die Varianten des

Zug 14.	15.	16.	17.	18.
D d2-g5				
S d4-c2†[1])				
D d2-f4	L c1-e3	D f4-e4:		
T h8-e8	T e8-e4:	S d4-f3†[1])		
.	K e1-d2	D f4-e4:	D e4-e3	D e3-h6:
.	T e8-e4:	D h4-h6†	T d8-e8	T e8-e2†
.	.	. .	. .	c3-b4:
.	.			T e8-e3:
.	D f4-g3	L c1-e3		
.	T e8-e4:†	S d4 f3†[2])		
.	T f1-g1	K e1-d1	K d1-c2	D f4-e4:
.	S d4-f3†	S f3-g1:†	Te8-e4:	L g4-d1†[1])
.	.	K e1-f1	K f1-e1	K e1-f1
.	.	S f3-h2:†	S h2-f3†	D h4-h3†
.	S b1-a3	d3-e4:	S a3-c2:	
.	T e8-e4:†	S d4-c2†	T d8-d1‡	
.	. .	D f4-e4:		
.		S d4-f3[1])		
S b1-a3	D d2-f4 (oder e3)			
T h8-e8	[5])			
b2-b3	D d2-b2	d3-e4:	K e1-e2	K e2-e1
T h8-e8	T e8-e4:†	S d4-c2†	S f3-g1†	T d8-d1‡
T f1-g1	D d2-f4			
T h8-e8	[9])			
. .	T g1-g3	D d2-g5		
	D h4-h2:	D h2-h1†[3])		
. .	.	K e1-f1		
	.	T e8-e4:[3])		
. .	K e1-f1	d3-e4:	T g1-g2	D g2-g5
	T e8-e4:	D h4-h3†	L g4-f3	S d4-e6[3])

1. Die weiße Dame geht verloren.
2. Schwarz iſt im Vortheil.
3. Schwarz ſagt nachher Matt.

Digitized by Google

Fortsetzung.

14. Zuges enthaltend.

19.	20.	21.	22.	23.
K d2-d1	K d1-e1	K e1-d1	T f1-f3	K d1-e1
T e2-f2:†	T f2-e2†	T e2-h2:†	L g4-f3:†	g7-h6:[2])
f2-e3:	K d2-c3	K c3-c4	K e4-b5:	T f1-f8†
D h6-h2†	S d4-b5†	L g4-e6†	D h2-d6	K c8-d7[3])

T g1-g2
Dh3-h1†[3])

4. Schwarz macht in 2 Zügen Matt.

5. Stellung und Spiel wie in den beiden vorhergehenden Zeilen der Tabelle.

6. Wie Zeile 6 der Tabelle, wo die beiden Züge der Weißen in umgekehrter Ordnung erfolgten.

Digitized by Google

Ta:

S. Bemerkung zum

Zug 11.	12.	13.	14.	15.
L c1-e3	K e1 d2			
S b3-a1:	L c8-f5[1])			
. .	S b1-d2	K e1-e2	f2-f3	
	S a1-c2†	L c8-g4†	D e4-e3:‡	
. .	D d1-h5†	D h5-h7:	K e1-e2	
	g7-g6	D e4-b1:†	Db1-c2†[1])	
. .	D d1-c1	K e1-e2	c3-d4:	K e2-d1
	S a1-c2†	S c6-d4:†	S c2-d4:†	L c8-g4†
. .	T f1-g1	K e1-d2	D d1-h5†	D h5-h7:
	S a1-c2†	L c8-f5	g7-g6	D e4-d3†

1. Schwarz iſt im Vortheil.

Digitized by Google

belle V.

11. Zuge der Weißen.

16.	17.	18.	19.
f2-f3			
D e4-d3†²)			
K d2-c1	D h7-f7†	D f7-f8:†	D f8-f7†
S c2-d4:	K e8-d8	K d8-d7	S c6-e7²)

2. Weiß kann das Matt nicht mehr abwenden.

Digitized by Google

Zweite Partie,

bearbeitet

von W. Hanstein und P. N. von Bilguer.

Digitized by Google

Digitized by Google

Zweite Partie.

Berlin : Weiß. — Posen : Schwarz.

Erster Zug.

Weiß: Bauer e2 — e4.
Schwarz: Bauer e7 — e5.

Zweiter Zug.

Weiß: Bauer f2 — f4.
Schwarz: Bauer e5 – f4 nimmt.

Dritter Zug.

Weiß: Läufer f1 — c4.
Schwarz: Dame d8 — h4 Schach! (am besten.)

Vierter Zug.

Weiß: König e1 — f1.
Schwarz: Bauer d7 — d6.

Es ist lange darüber gestritten worden, ob d7 — d6 oder g7 — g5 der bessere Zug sei. Nachdem Reinganum im Ben-Oni[1]) den Zug d7 — d6 für den

---

1) Ben-Oni oder die Vertheidigungen gegen die Gambitzüge im Schache v. A. Reinganum. Frankfurt a. M. 1825. S. 2. Zug 4.

Digitized by Google

ſtärkern erklärt hatte, iſt von den neueren Autoren, namentlich von Lewis[1]) und Walker[2]) wieder der Zug g7 — g5 als die richtigere Vertheidigungsweiſe bezeichnet worden. Inſofern Reinganum den Zug d7 — d6 nur deshalb für den vortheilhafteſten erklärt, weil nun der Damenläufer auf g4 den Springer auf f3 ſpäter feſſeln kann, liegt ſeiner Anſicht offenbar ein Irrthum zum Grunde, denn gerade durch den Zug: Läufer c8 — g4 verliert der Schwarze ſein Uebergewicht. Wir ſind der Meinung, daß der Zug d7 — d6 vollkommen ſo gut iſt, wie g7 — g5, da Schwarz, wenn er demnächſt g7 — g5 zieht, diejenige Stellung gewinnen kann, welche bei der andern Vertheidigungsweiſe, durch g7 — g5 als vierten Gegenzug, die dem Schwarzen günſtigſte iſt.

Fünfter Zug, Weiß.

Bauer d2 — d4.

Philidor[3]) zieht hier Springer g1 — f3, und läßt nun Schwarz Läufer c8 — g4 zur Feſſelung des Springers ziehen. Schwarz könnte aber ſtatt deſſen die Dame nach f6 zurückziehen, und nachher durch g7 — g5 den Bauer auf f4 ohne Beengung ſeiner Dame decken. Durch den obigen Zug d2 — d4 dagegen wird nicht nur ein wichtiger Punkt im Centrum beſetzt, ſondern auch der Bauer f4 ſofort angegriffen, und ſeine Deckung durch g7 — g5

1) A second series of lessons on the game of chess, written expressly for the use of the higher class of players. A new edition. By W. Lewis. London 1834. — Pg. 252 u. folg.

2) A new treatise on chess. By George Walker. Third edition. London 1841. Page 172.

3) Analyse du jeu des échecs par A. D. Philidor. Paris 1830. Page 111. Second renvoi du second Gambit.

erzwungen, weil sonst Weiß durch den Zug Dame d1—f3 wenigstens einen der f Bauern erobern würde. Durch den Vertheidigungszug g7—g5 fesselt aber Schwarz seine Dame, und deren Rückzug möglichst zu erschweren liegt gerade im Interesse des Weißen. Endlich hat der Zug d2—d4 auch noch den Vortheil, daß, wenn Schwarz Läufer c8—e6 zieht, die weiße Dame auf d3 ihren Läufer decken kann. — Dieser Vortheile ungeachtet dürfte Weiß durch den 5. Zug: Springer b1—c3 oder Dame d1—f3 vielleicht einen noch stärkeren Angriff erlangen können.

Fünfter Zug, Schwarz.

Bauer g7—g5.

Das Spiel würde eine ganz andere Wendung genommen haben, wenn statt dieses Zuges der Schwarze Läufer c8—e6 gezogen hätte. In diesem Falle würden die auf der Tabelle I. verzeichneten Spielarten möglich gewesen sein.

Sechster Zug.

Weiß: Springer g1—f3.

Schwarz: Dame h4—h5.

Dies ist der beste Zug des Schwarzen. Wenn er statt dessen nach Reinganum: Läufer c8—g4 gezogen hätte, so würde er dem Weißen Gelegenheit zu dem sehr guten Zuge Springer b1—c3 gegeben haben. Außerdem ist h5 für die schwarze Dame das beste Feld, weil sie nicht nur der weißen Dame gegenüber steht und den Bauer auf f7 deckt, sondern auch erforderlichen Falls den Rückzug frei hat.

Digitized by Google

Siebenter Zug.

Weiß: Bauer h2—h4. (Am beſten.)
Schwarz: Läufer c8—g4.

Dies ſcheint das Beſte zu ſein, was Schwarz jetzt thun konnte. Wegen der correcten Vertheidigung des Läufergambits, bei welcher der Nachziehende ſtets den Vortheil des gewonnenen Bauern behauptet, verweiſen wir den Leſer auf die Spiele der Tabelle II.

Achter Zug.

Weiß: Springer b1—c3.
Schwarz: Bauer c7—c6.

Ein Vertheidigungszug, durch welchen jedoch nach unſerer Anſicht nicht nur ein Tempo, ſondern die Partie verloren ging. Wenn Schwarz ſtatt dieſes Zuges richtiger f7—f6 gezogen hätte, ſo würde ſich das Spiel in folgender Art ohne Nachtheil für den Vertheidiger haben fortſetzen laſſen.

Weiß.	Schwarz.
8. S b1 — c3	f7 — f6
9. L c4 — g8:	T h8 — g8: (Am beſten.) (A)
10. S c3 — d5	D h5 — f7
11. h4 — g5:	f6 — g5:
12. T h1 — h7:	T g8 — g7

Weiß hat nun keinen Vortheil. —

A.

9.	L g4 — f3:
10. D d1 — f3:	D h5 — f3:†
11. g2 — f3:	T h8 — g8:
12. S c3 — d5	

So ſteht Weiß zwar beſſer, jedoch nur, weil des Schwarzen 9. Zug unrichtig war.

Digitized by Google

Neunter Zug.

Weiß: König f1—f2.
Schwarz: Läufer g4—f3 nimmt.

Zehnter Zug, Weiß.

Dame d1—f3 nimmt.

Dieser Zug ist stärker als g2—f3:, denn er erzwingt den Damentausch, setzt den weißen König in Thätigkeit und bereitet für den Fall, daß Schwarz die Bauern auf f4 und g5 noch ferner vertheidigt, den Zug g2—g3 vor. Siehe Tabelle III.

Zehnter Zug, Schwarz.

Dame h5—f3 nimmt.

Elfter Zug.

Weiß: König f2—f3 nimmt.
Schwarz: Läufer f8—g7.

Eine längere Vertheidigung hätte f7—f6 gewährt, siehe Tabelle III.

Zwölfter Zug, Weiß.

Bauer h4—g5 nimmt.

Der Zug Springer c3—d2 wäre nicht so gut, weil er dem Schwarzen Zeit ließe, durch h7—h6 seine vorgerückten Bauern zu decken, während er jetzt nicht nur dieselben gegen den h Bauern des Weißen beide verliert, sondern auch, er mag spielen wie er will, eine äußerst gedrückte Stellung nicht mehr vermeiden kann, welche dem Weißen den Gewinn des Spieles sichert.

Digitized by Google

Zwölfter Zug, Schwarz.

Läufer g7 — d4 nimmt.

Dreizehnter Zug.

Weiß: Läufer c1 — f4 nimmt.
Schwarz: Läufer d4 — e5.

Hätte Schwarz dafür durch Läufer d4 — c3 den Springer genommen, so würde er sehr bald den Bauern auf d6 verloren haben. Wäre aber statt des Läufers der König des Schwarzen nach e7 gezogen worden, so würde Weiß den folgenden Vortheil erlangt haben:

	Weiß.	Schwarz.
13.	L c1 — f4:	K e8 — e7
14.	T a1 — d1	L d4 — e5
15.	g5 — g6	h7 — g6:
16.	L f4 — e5:	T h8 — h1:
17.	L e5 — d6:†	K e7 — d7
18.	T d1 — h1:	K d7 — d6:
19.	L c4 — f7:	S g8 — e7
20.	T h1 — h8.	

Weiß hat nun einen Bauern mehr als Schwarz, und eine sehr vortheilhafte Stellung.

Vierzehnter Zug.

Weiß: Läufer f4 — e5 nimmt.
Schwarz: Bauer d6 — e5 nimmt.

Funfzehnter Zug, Weiß.

Thurm a1 — d1.

Dieser Zug war nothwendig, um den Springer b8 zurückzuhalten, welcher sonst zur Deckung des Bauern h7 hätte herbeigeholt werden können.

Digitized by Google

Funfzehnter Zug, Schwarz.

Springer g8—e7. (Am beſten.)

Sechszehnter Zug, Weiß.

Bauer a2—a4.

Wäre Weiß ſogleich durch T h1—h6 zum Angriffe auf den hBauern geſchritten, ſo würde Schwarz denſelben in folgender Weiſe hinlänglich haben vertheidigen können:

Weiß.	Schwarz.
16. T h1—h6	b7—b5
17. L c4—b3	a7—a5
18. a2—a3	S e7—g6
19. T d1—h1	S g6—f8
20. T h6—f6	T a8—a7

Sechszehnter Zug, Schwarz.

Bauer a7—a5.

Die Rochade nach g8 würde eine längere Vertheidigung gewährt haben.

Siebzehnter Zug.

Weiß: Thurm h1—h6.

Schwarz: Springer e7—g6.

Achtzehnter Zug.

Weiß: Thurm d1—h1.

Schwarz: König e8—e7.

Der beſſere Zug wäre Springer g6—f8 geweſen. In dieſem Falle würde Weiß den Angriff, wie folgt, fortgeſetzt haben:

Weiß.	Schwarz.
19. T h6—f6	S b8—d7

Digitized by Google

20.	T f6 — f7:	rochirt nach c8
21.	g5 — g6	S f8 — g6:
22.	T h1 — h7:	

Der Freibauer g2 entscheidet nun das Spiel.

Neunzehnter Zug.

Weiß: Thurm h6 — h7 nimmt.

Schwarz, welcher hier das Spiel aufgab, hätte dasselbe noch wie folgt, aber freilich nicht ohne erheblichen Nachtheil fortführen können:

	Weiß.	Schwarz.
19.	T h6 — h7:	T h8 — f8
20.	S c3 — e2	S b8 — d7
21.	S e2 — g3	S d7 — b6
22.	S g3 — f5†	K e7 — e8
23.	L c4 — b3	T a8 — d8 (A)
24.	S f5 — g7†	K e8 — e7 oder d7
25.	S g7 — e6	

A.

23.		S b6 — c8
24.	S f5 — g7†	K e8 — d8
25.	T h1 — d1†	K d8 — e7
26.	S g7 — e6	T f8 — g8 (B)
27.	S e6 — c7	

B.

26.		T f8 — h8
27.	T h7 — h8:	S g6 — h8:
28.	T d1 — d8	S h8 — g6
29.	T d8 — g8	S c8 — b6
30.	T g8 — g7	

Weiß wird nun wenigstens noch einen Bauern gewinnen.

Digitized by Google

Tabellen,

zur zweiten Partie gehörig.

Digitized by Google

Ta-

Weiß

1. e2—e4
2. f2—f4
3. L f1—c4
4. K e1—f1
5. d2—d4

Zug 6.	7.	8.	9.	10.
D d1-d3	D d3-c4:	S b1-c3	L c1-f4:	S e3-e4:
L e6-c4:	D h4-e7	S g8-f6	S f6-e4:	D e7-e4:
. .	. .		S c3-d5	Sd5-c7:†[1])
		g7-g5	D e7-e4:	
. .		D c4-b3	D b3-h3	S g1-h3:
	c7-c6	b7-b6	D h4-h3:	S g8-f6
. .	. .		L c1-f4:	S g1-e2
		D h4-e7	D e7-e4:	c6-c5
. .	. .	. .	. .	
				D e4-e7
. .	. .	. .	. .	. .
. .	. .	. .	. .	. .
				S g1-e2
. .	. .	. .		
			D e7-f6	g7-g5
	L c4-e6:	S g1-f3	D b3-b5†	D b5-b7:
S g8-f6	f7-e6:	D g4-h4	S b8-d7	T a8-b8

1. Weiß iſt im Vortheil.
2. Schwarz verliert nun den Bauer f4.

Digitized by Google

belle I.

Schwarz.
c7—e5
e5—f4:
D d8—h4†
d7—d6
L c8—e6

11.	12.	13.	14.	15.
T a1-e1[1])				
S b1-c3				
S b8-d7[2])				
S b1-d2[3])				
L f4-d6:	D b3-b7:	K f1-g1	S b1-c3[1])	
D e7-d6:	D d6-f6†	D f6-h4		
			D b7-a8:	a2-a4
		D f6-e7	D e7-c7	S g8-f6[4])
	L d6-f4	D b3-b7:	S b1-d2[4])	
D e7-f6†	g7-g5	g5-f4:		
D b3-b7:	S b1-d2[1])			
g5-f4:				
D b7-a7:	D a7-c7:[1])			
S f6-e4:				

3. Weiß erhält einen ſehr ſtarken Angriff.

4. Hierauf 16. $\frac{a4-a5}{a7-a6}$ 17. $\frac{h2-h4}{\quad}$, und Weiß iſt im Vortheil

Ta-

	Weiß.	Schwarz.
1.	e2—e4	e7—e5
2.	f2—f4	e5—f4:
3.	L f1—c4	D d8—h4†
4.	K e1—f1	g7—g5
5.	d2—d4	L f8—g7

Zug 11.	12.	13.	14.	15.
D d1-d3	S d5-f6:	e4-e5	c2-d3:	d4-e5:
S g8-f6	L g7-f6:	D g6-d3:	d6-e5:	L f6-g7
	D d3-b3	D b3-b7:	K f2-f3:	K f3-f4:[1])
L c8-g4	L g4-f3:	L g7-d4:†	g5-g4†	
	e4-e5	D d3-b3	L c4-b5:	D b3-b5:
f7-f5	c7-c6	b7-b5	c6-b5:	d6-e5:
			L c4-d5:	L d5-g8:
		c6-d5:	S b8-c6	L g7-e5:
				d6-e5:
				L d5-f7
				D g6-h7
	S d5-e7:	L c4-g8:	D d3-c4†	D c4-g8:[1])
f7-f6	K d8-e7:	T h8-g8:	S b8-c6	
	h4-h5	S d5-e7:	L c4-f7:	D d3-c4†
S g8-e7	D g6-h7	K d8-e7:	K e7-f7:	K f7-e8

1. Weiß steht besser.

2. Weiß hat zwar einen Springer verloren, dafür aber einen sehr starken Angriff erhalten.

Digitized by Google

belle II.

	Weiß.	Schwarz.
6.	S g1—f3	D h4—h5
7.	h2—h4	h7—h6
8.	S b1—c3	d7—d6
9.	K f1—f2	D h5—g6
10.	S c3—d5	K e8—d8

16.	17.	18.	19.	20.
h4-g5:	Th1-h8:	S f3-g5:[1])		
h6-g5:	L g7-h8:			
D b5-a5†	S d5-c7†[1])			
K d8-e8				
L g8-f7	S f3-d4:	L f7-g6:	a2-b3:[1])	
L c5-d4:†	S c6-d4:	S d4-b3:		
d4-e5:	D b3-d5†	S f3-e5:	L g8-d5:	h4-g5:[1])
L g7-e5:	D g6-d6	D d6-d5:	S c6-e5:	
h4-g5:[2])				
D c4-c7:				
L g7-d4†[3])				

3. So stände Schwarz besser; es war also das Opfer des L c4-f7: im 14. Zuge zu kühn.

Digitized by Google

Ta-

	1. e2—e4		e7—e5	
	2. f2—f4		e5—f4:	
	3. L f1—c4		D d8—h4†	
	4. K e1—f1		d7—d6	
	5. d2—d4		g7—g5	
Zug				
10.	11.	12.	13.	14.
D d1-f3:	h4-g5:	L c1-f4:[1])		
D h5-g6	D g6-g5:			
	D f3-g4	Dg4-c8†[1])		
D h5-b6	f7-f6			
		D g4-g5:	h4-g5:[1])	
	S b8-d7	D h6-g5:		
		D g4-g5:	h4-g5:	S c3-e2[1])
	S g8-e7	D h6-g5:	S e7-g6	
	D f3-h5:	h4-g5:	T h1-h3[1])	
S g8-f6	S f6-h5:	S h5-g3		
	K f2-f3:	T h1-h4:	L c1-f4:	T h4-f4:
D h5-f3:†	g5-h4:	L f8-h6	L h6-f4:	S g8-h6
		g2-g3	L c4-g8:	h4-g5:
	f7-f6	L f8-h6	T h8-g8:	L h6-g5:
			g3-f4:	L c1-f4:[1])
		L f8-g7	g5-f4:	
			h4-g5:	L c4-g8:
		h7-h5	f6-g5:	T h8-g8:
				g5-g4†
				L c4-g8:
			f4-g3:	g3-g2
			g3-f4:	L c1-f4:[1])
		h7-h6	g5-f4:	
			g3-f4:[1])	
		g5-h4:		

1. Weiß ſteht beſſer.

Digitized by Google

belle III.

6. S g1—f3		D h4—h5
7. h2—h4		L c8—g4
8. S b1—c3		c7—c6
9. K f1—f2		L g4—f3:
10. D d1—f3:		

15.	16.	17.	18.	19.

T a1-h1[1])

g3-f4:[1])

T h1-h5[1])

K f3-f4: T h1-h5[1])
T h8-g8:
K f3-g2:
T h8-g8:[1])

Digitized by Google

Tabelle III.

10.	11.	12.	13.	14.
(D d1-f3:)	(K f2-f3:)	(g2-g3)	h4-g5:	K f3-g2:
(D h5-f3:†)	(f7-f6)	f4-g3:	g3-g2	f6-g5:
. .	. .	. .	. .	. .
. .	. .	. .		L c1-g5:
			f6-g5:	L f8-e7
. .	. .	. .	. .	. .
. .	. .	. .	. .	. .
. .	. .	. .	. .	
				L f8-g7
. .	. .	. .	. .	. .

Digitized by Google

Fortsetzung.

15.	16.	17.	18.	19.
L c1-g5:	L g5-e7:	T h1-h6[1])		
L f8-e7	S g8-e7:			
	S c3-e2	L g5-f6:	T h1-h6	T a1-h1[1])
L f8-g7	S g8-f6	L g7-f6:	L f6-e7	
L c4-g8:	L g8-h7:[1])			
L e7-g5:				
	L g5-e7:	T h1-h7:[1])		
T h8-g8:	K e8-e7:			
		T h1-h7:	T a1-g1:	L e7-d6:[1])
	g3-g2	g2-g1 D	T g8-g1:	
S c3-e2	S e2-g3:[1])			
S g8-f6				
	T a1-g1[1])			
S g8-e7				

1. Weiß ſteht beſſer.

Digitized by Google

Gesammelte

Correspondenz-Partieen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Erſte Partie.

Dieſe und die folgende Partie wurden 1834—36 zwiſchen dem Pariſer und dem Weſtminſter Schachklub zu London um einen Einſatz von 5000 Francs geſpielt, und beide von Paris gewonnen. Die Pariſer Partieen, von den Herren Saint-Amant, Boncourt (geſtorben 1840), Alexandre und Chamouillet geleitet, ſind in jeder Hinſicht als Muſter zu betrachten, und darum des ſorgfältigſten Studiums werth. Ein Mehreres über dieſe Partieen ſ. Palamède Bd. I, S. 14—17, 50—53, 110, 178; Bd. II. S. 10—16; desgl. in The Match at Chess by Correspondence, recently played by the Chess Clubs of Paris and Westminster. London: Sherwin, 1837.

London. Schwarz.	—	Paris. Weiß.
1. e7—e5		e2—e3
2. d7—d5		d2—d4
3. e5—d4:		e3—d4:
4. S g8—f6		S g1—f3
5. L f8—d6		c2—c4
6. D d8—e7†		L f1—e2
7. d5—c4:		0—0
8. L c8—e6		T f1—e1
9. L d6—b4		S b1—c3
10. S f6—d5		L e2—c4:
11. L b4—c3:		b2—c3:
12. c7—c6		L c4—d5:
13. c6—d5:		c3—c4
14. D e7—d6		D d1—b3

Digitized by Google

	Schwarz.	Weiß.		Schwarz.	Weiß.
15.	0—0	L c1—a3	22.	b6—b5	T e6—d6
16.	D d6—b6	D b3—b6:	23.	T a8—a2:	T d6—d7:
17.	a7—b6:	L a3—f8:	24.	b5—b4	T d7—b7:
18.	K g8—f8:	S f3—g5	25.	b4—b3	d4—d5
19.	d5—c4:	S g5—e6:†	26.	b3—b2	d5—d6
20.	f7—e6:	T e1—e6:	27.	T a2—a1	K g1—f1
21.	S b8—d7	T a1—c1	London giebt die Partie auf.		

Zweite Partie.

	Paris. Weiß.	London. Schwarz.		Paris. Weiß.	London. Schwarz.
1.	e2—e4	e7—e5	20.	a3—a4	L c8—d7
2.	S g1—f3	S b8—c6	21.	D b3—c2	T e8—e7
3.	L f1—c4	L f8—c5	22.	L c4—a2	S b8—c6
4.	c2—c3	d7—d6	23.	L b2—c3	T e7—f7
5.	d2—d4	e5—d4:	24.	d4—d5	T f7—f3:
6.	c3—d4:	L c5—b6	25.	d5—e6:	D d8—h4
7.	h2—h3	S g8—f6	26.	e6—d7:†	K g8—h8
8.	S b1—c3	o—o	27.	L a2—e6	D h4—g3
9.	o—o	T f8—e8	28.	L c3—a1	T a8—f8
10.	a2—a3	h7—h6	29.	L e6—f5	L a7—b6
11.	T f1—e1	a7—a6	30.	D c2—d2	T f3—f4
12.	b2—b4	T e8—e7	31.	T e1—c1	D g3—g5
13.	T a1—a2	L b6—a7	32.	K g1—h2	T f4—f2:
14.	T a2—e2	S f6—h7	33.	D d2—g5:	h6—g5:
15.	S c3—d5	T e7—e8	34.	T e2—f2:	L b6—f2:
16.	S d5—f4	S h7—f8	35.	b4—b5	a6—b5:
17.	D d1—b3	S f8—e6	36.	a4—b5:	S c6—d8
18.	S f4—e6:	f7—e6:	37	T c1—c7:	K h8—g8
19.	L c1—b2	S c6—b8	38.	L f5—g6	L f2—b6

39. T c7—c8 London giebt die Partie auf.

Digitized by Google

Dritte Partie.

Die Partieen III bis VII. wurden in den Jahren 1824—28 zwiſchen dem Londoner und Edinburger Klub um einen ſilbernen Pokal, 25 Guineen an Werth, geſpielt. Von dieſen 5 Partieen blieben zwei unentſchieden, Edinburg gewann zwei, London eine, ſo daß Edinburg den Preis erhielt.

Dieſe Partieen wurden von W. Lewis herausgegeben, unter dem Titel: The games of the Match at Chess, played by the London and Edinburgh Clubs, between 1824 and 1828; with variations and remarks. London: Setchel, 1828. Deutſch von F. W. v. Mauvillon: Die während der Jahre 1824 bis 1828 von den Londoner und Edinburger Schachklubbs geſpielten fünf Schachpartien mit Varianten und Anmerkungen nach dem Engliſchen bearbeitet. Eſſen, Bädeker, 1829. Dieſelben wurden auch wieder abgedruckt in der Chess Chronicle, B. III. S. 329, 344, 361, 377 und 390.

London. Weiß.	—	Edinburg. Schwarz.	London. Weiß.	—	Edinburg. Schwarz.
1. e2	e4	e7 — e5	7. S b1	c3:	d7 — d6
2. S g1	f3	S b8 — c6	8. S c3	d5	D e7 — d7
3. d2	d4	e5 — d4:	9. b2	b4[3])	S c6 — b4:
4. L f1	c4	L f8 — c5	10. S d5	b4:	L c5 — b4:
5. c2	c3	D d8 — e7[1])	11. S f3	g5	S g8 — h6
6 o	o	d4 — c3:[2])	12. L c1	b2	K e8 — f8[4])

1. Ein ſchlechter Zug.

2. Auch nachtheilig für Schwarz, da der weiße Springer ſofort in Thätigkeit kommt.

3. Sehr gut.

4. Hätte Schwarz rochirt, ſo hätte Weiß die Dame nach d4 gezogen, und in wenig Zügen Matt gemacht.

Digitized by Google

	Weiß.	Schwarz.
13.	D d1 — b3	D d7 — e7
14.	S g5 — f7:	S b6 — f7:
15.	D b3 — b4:	S f7 — e5
16.	f2 — f4	S e5 — c4:
17.	D b4 — c4:	D e7 — f7
18.	D c4 — c3	L c8 — e6
19.	f4 — f5	L e6 — c4
20.	T f1 — f4	b7 — b5
21.	e4 — e5	d6 — e5:
22.	D c3 — e5:	h7 — h6
23.	T a1 — e1	T h8 — h7
24.	f5 — f6	g7 — g5
25.	T f4 — f5	a7 — a5
26.	D e5 — c5†	K f8 — g8
27.	T f5 — g5:† [5])	h6 — g5:
28.	D c5 — g5:†	K g8 — f8
29.	L b2 — d4	L c4 — e6
30.	D g5 — c5†	K f8 — g8
31.	D c5 — g5†	K g8 — f8
32.	L d4 — c5† [6])	K f8 — e8
33.	D g5 — d5	T a8 — a6
34.	D d5 — b7	D f7 — h5
35.	f6 — f7†	K e8 — f7:
36.	T e1 — f1†	K f7 — g6
37.	D b7 — e4†	L e6 — f5
38.	D e4 — e8†	T h7 — f7
39.	D c8 — g8†	K g6 — f6
40.	g2 — g4	T a6 — a8 [7])
41.	D g8 — a8:	D h5 — g4:†
42.	K g1 — h1	T f7 — d7
43.	L c5 — a3	K f6 — f7
44.	D a8 — c6	T d7 — d1
45.	D c6 — b5:	D g4 — e4†
46.	K h1 — g1	K f7 — g6
47.	D b5 — b2 [8])	D e4 — g4†
48.	D b2 - g2	D g4 — g2:†
49.	K g1 — g2:	L f5 — h3†
50.	K g2 — h3:	T d1 — f1:
51.	L a3 — e7	a5 — a4
52.	a2 — a3	T f1 — f5
	London giebt die Partie auf.	

5. Ein großes Versehen, das London in der Uebereilung machte, indem es den 26., 27. und 28. Zug zugleich nach Edinburg sandte. Es erkannte zwar noch vor Abgang des schon zur Post gegebenen Briefes den Irrthum, und erklärte in einem mit derselben Post nach Edinburg abgehenden Schreiben den 27. und 28. Zug für ungültig, allein Edinburg behauptete, London sei durch den ersten Brief an seine Züge gebunden, und diese dürften nicht zurückgenommen werden. London, obgleich hiermit nicht einverstanden, gab nach, und die Züge galten.

6. Weiß konnte die Partie remis halten, zog aber vor, auf Gewinn zu spielen.

7. Die Vertheidigung der Schwarzen ist meisterhaft. Dies war übrigens der einzige Zug, welcher die Partie retten konnte.

8. Mit diesem Zuge ist das Spiel für Weiß verloren.

Digitized by Google

Vierte Partie.

Edinburg. Schwarz.	London. Weiß.	Edinburg. Schwarz.	London. Weiß.
1. e7 — e5	e2 — e4	19. h7 — h6	T a1 — f1
2. L f8 — c5	L f1 — c4	20. S c5 — b3:	a2 — b3:
3. c7 — c6	D d1 — e2	21. f7 — f6	D e3 — f3
4. S g8 — f6	d2 — d3	22. K g8 — g7	c2 — c3
5. d7 — d6	S g1 — f3	23. T f6 — f7	b3 — b4
6. D d8 — e7	o — o	24. D e7 — e6	h3 — h4
7. L c8 — g4	h2 — h3	25. K g7 — g6	D f3 — g4
8. L g4 — h5	L c1 — e3	26. T a8 — e8	K g1 — h2
9. L c5 — b6	L e3 — b6:	27. D e6 — e7	T f1 — h1
10. a7 — b6:	S b1 — c3	28. D e7 — e6	K h2 — g1
11. S b8 — d7	D e2 — e3	29. T f7 — h7	h4 — g5:
12. b6 — b5	L c4 — b3	30. h6 — g5:	T f5 — f6:†
13. L h5 — f3:	D e3 — f3:	31. K g6 — f6:[1])	D g4 — e6:†
14. S d7 — c5	D f3 — e3	32. K f6 — e6:	T h1 — h7:
15. S f6 — h5	S c3 — e2	33. T e8 — a8	T h7 — h6†
16. g7 — g5	S e2 — g3	34. K e6 — e7	T h6 — h7†
17. S h5 — g3:	f2 — g3:	35. K e7 — e6	T h7 — h6†
18. o — o g8	T f1 — f5	Remis.	

1. Hätte die ſchwarze Dame den Thurm genommen, ſo würde der Thurm h1 den Thurm h7 geſchlagen, und nachher die Dame auf h5 Schach gegeben, und zugleich den Thurm e8 angegriffen haben.

Fünfte Partie.

Edinburg. Schwarz.	London. Weiß.	Edinburg. Schwarz.	London. Weiß.
1. e7 — e5	e2 — e4	9. h7 — h6	L g5 — h4
2. L f8 — c5	L f1 — c4	10. D d8 — c7	L h4 — f6:
3. c7 — c6	D d1 — e2	11. S d7 — f6:	S f3 — h4
4. d7 — d6	d2 — d3	12. a7 — a5	a2 — a4
5. S g8 — f6	L c4 — b3	13. L c5 — a7	h2 — h3
6. o — o	L c1 — g5	14. L e6 — b3:	S d2 — b3:
7. L c8 — e6	S b1 — d2	15. K g8 — h7	g2 — g4
8. S b8 — d7	S g1 — f3	16. g7 — g6	S b3 — d2

Digitized by Google

	Schwarz.	Weiß.		Schwarz.	Weiß.
17.	S f6 — g8[1])	D e2 — f3	37.	g6 — g5	S f3 — d4
18.	d6 — d5	D f3 — g3	38.	D g8 — d5	S d4 — f5†
19.	S g8 — f6	S h4 — f3	39.	K g7 — h8	S f5 — h6:
20.	S f6 — d7	h3 — h4	40.	S f8 — h7	S h6 — f7†
21.	K h7 — g7	b2 — b3	41.	K h8 — g8	h5 — h6
22.	D c7 — d6	o—o g1	42.	K g8 — f8	S f7 — d6†
23.	K g7 — h7	K g1 — h1	43.	K f8 — e7	c3 — c4
24.	T a8 — e8	d3 — d4	44.	D d5 — g8	T f6 — f7†
25.	L a7 — b8	T a1 — e1	45.	D g8 — f7:	S d6 — f7:
26.	D d6 — b4	c2 — c3	46.	K e7 — f7:	D g3 — d3
27.	D b4 — b6	d4 — e5:	47.	S h7 — f6	D d3 — f5
28.	d5 — e4:	S d2 — e4:	48.	T e8 — e5:	T e1 — e5:
29.	f7 — f5[2])	g4 — f5:	49.	L b8 — e5:†	K h2 — g2
30.	T f8 — f5:	T e1 — d1	50.	L e5 — c3	h6 — h7
31.	S d7 — f8	T d1 — d6	51.	K f7 — g7	D f5 — h3
32.	D b6 — b3:	S e4 — f6†	52.	S f6 — h7:	D h3 — c3:†
33.	T f5 — f6:	T d6 — f6:	53.	S h7 — f6	D c3 — a5:
34.	D b3 — d5	K h1 — h2	54.	K g7 — g6	D a5 — b6
35.	K h7 — g7	T f1 — e1	55.	S f6 — d5	c4 — d5:
36.	D d5 — g8	h4 — h5		Edinburg giebt die Partie auf.	

1. Nachtheilig für Schwarz. Edinburg hatte durch ein Verſehen den Zug Springer f6—h7 angegeben, der indeß nicht möglich war, da der König auf h7 ſteht, und hielt ſich nun verpflichtet, die berührte Figur zu ziehen, daher der für Schwarz nachtheilige Zug Spr. f6—g8.

2. Ein ſchlechter Zug, wie die Folge lehrt.

Sechste Partie.

	Edinburg. Schwarz.	London. Weiß.		Edinburg. Schwarz.	London. Weiß.
1.	e7 — e5	e2 — e4	7.	a7 — a6	L b5 — c4
2.	S g8 — f6	S b1 — c3	8.	b7 — b5	L c4 — b3
3.	d7 — d5	e4 — d5:	9.	D d8 — b6	D d1 — f3
4.	L f8 — c5	L f1 — b5†	10.	S b8 — c6:	L c1 — e3
5.	c7 — c6	d5 — c6:	11.	S c6 — d4	L e3 — d4:
6.	o—o	d2 — d3	12.	L c5 — d4:	S g1 — e2

Digitized by Google

	Schwarz.	Weiß.		Schwarz.	Weiß.
13.	L c8 — g4	D f3 — g3	43.	T a4 — c4	T e1 — e3
14.	L g4 — e2:	K e1 — e2:	44.	D c8 — c5	D f1 — e2
15.	a6 — a5	a2 — a4	45.	T e8 — e6	D e2 — a2
16.	b5 — b4	T a1 — b1	46.	T e6 — e7	T e3 — d3
17.	S f6 — h5	D g3 — f3	47.	a5 — a4	T d3 — d8
18.	S h5 — f4†	K e2 — f1	48.	L e5 — f6	L f3 — d5
19.	T a8 — c8	S c3 — e4	49.	T c4 — g4†	T h3 — g3
20.	K g8 — h8	h2 — h4	50.	D c5 — c3:	L d5 — f3
21.	g7 — g6	g2 — g3	51.	T g4 — g3:†	f2 — g3:
22.	S f4 — h5	S e4 — g5	52.	D c3 — b3	D a2 — f2
23.	h7 — h6	g3 — g4	53.	T e7 — c7	T d8 — d2
24.	S h5 — f6	c2 — c3	54.	L f6 — c3	D f2 — e3
25.	L d4 — c5	T h1 — h2	55.	K g7 — h7	T d2 — d5
26.	K h8 — g7	K f1 — g2	56.	D b3 — a2†	K g2 — h3
27.	L c5 — e7	S g5 — e4	57.	L c3 — f6	D e3 — e6
28.	S f6 — g4:	D f3 — g4:	58.	D a2 — f2	T d5 — d7†
29.	f7 — f5	D g4 — g3	59.	T c7 — d7:	D e6 — d7:†
30.	f5 — e4:	D g3 — e5:†	60.	K h7 — h6	D d7 — f7 [1])
31.	L e7 — f6	D e5 — e6	61.	L f6 — g7 [2])	L f3 — d5
32.	D b6 — b8	K g2 — h1	62.	D f2 — f5†	K h3 — g2 [3])
33.	T c8 — e8	D e6 — g4	63.	L g7 — e5	L d5 — a2
34.	h6 — h5	D g4 — g2	64.	L e5 — d6	L a2 — d5
35.	L f6 — e5	T h2 — h3	65.	L d6 — c5	K g2 — h2
36.	T f8 — f4	d3 — e4:	66.	a4 — a3	K h2 — g2
37.	T f4 — g4	D g2 — f1	67.	D f5 — e5	D f7 — f3
38.	D b8 — c8	L b3 — d1	68.	D e5 — f5	L d5 — b3
39.	T g4 — e4:	L d1 — f3	69.	K h6 — g7	L b3 — d5
40.	T e4 — f4	T b1 — e1	70.	L c5 — d6	L d5 — a2
41.	b4 — c3:	b2 — c3:	71.	K g7 — h7	D f3 — b7†
42.	T f4 — a4:	K h1 — g2	72.	K h7 — h6	D b7 — f3

1. Um, würde der weiße Läufer genommen, durch stetes Schachbieten remis zu machen.

2. Schwarz, um einen Bauer stärker, sucht die Partie zu gewinnen, was aber bei dem correcten Spiel der Weißen nicht gelingt.

3. Hätte Weiß hier die Damen getauscht, so würde Schwarz gewonnen haben.

Digitized by Google

	Schwarz.	Weiß.		Schwarz.	Weiß.
17.	S f6 — g8[1])	D e2 — f3	37.	g6 — g5	S f3 — d4
18.	d6 — d5	D f3 — g3	38.	D g8 — d5	S d4 — f5†
19.	S g8 — f6	S h4 — f3	39.	K g7 — h8	S f5 — h6:
20.	S f6 — d7	h3 — h4	40.	S f8 — h7	S h6 — f7†
21.	K h7 — g7	b2 — b3	41.	K h8 — g8	h5 — h6
22.	D c7 — d6	o—o g1	42.	K g8 — f8	S f7 — d6†
23.	K g7 — h7	K g1 — h1	43.	K f8 — e7	c3 — c4
24.	T a8 — e8	d3 — d4	44.	D d5 — g8	T f6 — f7†
25.	L a7 — b8	T a1 — e1	45.	D g8 — f7:	S d6 — f7:
26.	D d6 — b4	c2 — c3	46.	K e7 — f7:	D g3 — d3
27.	D b4 — b6	d4 — e5:	47.	S h7 — f6	D d3 — f5
28.	d5 — e4:	S d2 — e4:	48.	T e8 — e5:	T e1 — e5:
29.	f7 — f5[2])	g4 — f5:	49.	L b8 — e5:†	K h2 — g2
30.	T f8 — f5:	T e1 — d1	50.	L e5 — c3	h6 — h7
31.	S d7 — f8	T d1 — d6	51.	K f7 — g7	D f5 — h3
32.	D b6 — b3:	S e4 — f6†	52.	S f6 — h7:	D h3 — c3:†
33.	T f5 — f6:	T d6 — f6:	53.	S h7 — f6	D c3 — a5:
34.	D b3 — d5	K h1 — h2	54.	K g7 — g6	D a5 — b6
35.	K h7 — g7	T f1 — e1	55.	S f6 — d5	c4 — d5:
36.	D d5 — g8	h4 — h5		Edinburg giebt die Partie auf.	

1. Nachtheilig für Schwarz. Edinburg hatte durch ein Verſehen den Zug Springer f6—h7 angegeben, der indeß nicht möglich war, da der König auf h7 ſteht, und hielt ſich nun verpflichtet, die berührte Figur zu ziehen, daher der für Schwarz nachtheilige Zug Spr. f6—g8.

2. Ein ſchlechter Zug, wie die Folge lehrt.

Sechste Partie.

	Edinburg. Schwarz.	—	London. Weiß.		Edinburg. Schwarz.	—	London. Weiß.
1.	e7 — e5		e2 — e4	7.	a7 — a6		L b5 — c4
2.	S g8 — f6		S b1 — c3	8.	b7 — b5		L c4 — b3
3.	d7 — d5		e4 — d5:	9.	D d8 — b6		D d1 — f3
4.	L f8 — c5		L f1 — b5†	10.	S b8 — c6:		L c1 — e3
5.	c7 — c6		d5 — c6:	11.	S c6 — d4		L e3 — d4:
6.	o—o		d2 — d3	12.	L c5 — d4:		S g1 — e2

Digitized by Google

Schwarz.	Weiß.	Schwarz.	Weiß.
13. L c8 — g4	D f3 — g3	43. T a4 — c4	T e1 — e3
14. L g4 — e2:	K e1 — e2:	44. D c8 — c5	D f1 — e2
15. a6 — a5	a2 — a4	45. T e8 — e6	D e2 — a2
16. b5 — b4	T a1 — b1	46. T e6 — e7	T e3 — d3
17. S f6 — h5	D g3 — f3	47. a5 — a4	T d3 — d8
18. S h5 — f4†	K e2 — f1	48. L e5 — f6	L f3 — d5
19. T a8 — c8	S c3 — e4	49. T c4 — g4†	T h3 — g3
20. K g8 — h8	h2 — h4	50. D c5 — c3:	L d5 — f3
21. g7 — g6	g2 — g3	51. T g4 — g3:†	f2 — g3:
22. S f4 — h5	S e4 — g5	52. D c3 — b3	D a2 — f2
23. h7 — h6	g3 — g4	53. T e7 — c7	T d8 — d2
24. S h5 — f6	c2 — c3	54. L f6 — c3	D f2 — e3
25. L d4 — c5	T h1 — h2	55. K g7 — h7	T d2 — d5
26. K h8 — g7	K f1 — g2	56. D b3 — a2†	K g2 — h3
27. L c5 — e7	S g5 — e4	57. L c3 — f6	D e3 — e6
28. S f6 — g4:	D f3 — g4:	58. D a2 — f2	T d5 — d7†
29. f7 — f5	D g4 — g3	59. T c7 — d7:	D e6 — d7:†
30. f5 — e4:	D g3 — e5:†	60. K h7 — h6	D d7 — f7 [1])
31. L e7 — f6	D e5 — e6	61. L f6 — g7 [2])	L f3 — d5
32. D b6 — b8	K g2 — h1	62. D f2 — f5†	K h3 — g2 [3])
33. T c8 — e8	D e6 — g4	63. L g7 — e5	L d5 — a2
34. h6 — h5	D g4 — g2	64. L e5 — d6	L a2 — d5
35. L f6 — e5	T h2 — h3	65. L d6 — c5	K g2 — h2
36. T f8 — f4	d3 — e4:	66. a4 — a3	K h2 — g2
37. T f4 — g4	D g2 — f1	67. D f5 — e5	D f7 — f3
38. D b8 — c8	L b3 — d1	68. D e5 — f5	L d5 — b3
39. T g4 — e4:	L d1 — f3	69. K h6 — g7	L b3 — d5
40. T e4 — f4	T b1 — e1	70. L c5 — d6	L d5 — a2
41. b4 — c3:	b2 — c3:	71. K g7 — h7	D f3 — b7†
42. T f4 — a4:	K h1 — g2	72. K h7 — h6	D b7 — f3

1. Um, würde der weiße Läufer genommen, durch stetes Schachbieten remis zu machen.

2. Schwarz, um einen Bauer stärker, sucht die Partie zu gewinnen, was aber bei dem correcten Spiel der Weißen nicht gelingt.

3. Hätte Weiß hier die Damen getauscht, so würde Schwarz gewonnen haben.

Digitized by Google

Schwarz.	Weiß.	Schwarz.	Weiß.
73. D f5 — e5	L a2 — d5	87. K h7 — h6	D f7 — f3
74. D e5 — d4	L d5 — a2	88. L g7 — f6	D f3 — e3†
75. L d6 — c5	L a2 — d5	89. K h6 — h7	D e3 — e6
76. D d4 — g1†	K g2 — h3	90. D d6 — d8	D e6 — f7†
77. L c5 — d6	L d5 — a2	91. L f6 — g7	L d5 — e4
78. L d6 — e5	L a2 — d5	92. D d8 — d6	D f7 — d5
79. D g1 — c1	K h3 — g2	93. D d6 — e5	D d5 — e5:
80. D c1 — d2†	K g2 — h3	94. L g7 — e5:	L e4 — b1
81. L e5 — g7	D f3 — f7	95. K h7 — g7	K g2 — f3
82. D d2 — b4	K h3 — g2	96. K g7 — f6	L b1 — a2
83. L g7 — c5	D f7 — f3	97. L e5 — c3	L a2 — b3
84. D b4 — d6	D f3 — c3†	98. L c3 — c1	L b3 — a2
85. K h6 — h7	D c3 — a7†	99. K f6 — e5	L a2 — b3
86. L e5 — g7	D a7 — f7	Remis.	

Siebente Partie.

Edinburg. Schwarz.	—	London. Weiß.	Edinburg. Schwarz.	—	London. Weiß.
1. e7 — e5		e2 — e4	17. L d7 — g4		D f3 — g3
2. S g8 — f6		S b1 — c3	18. b7 — b6		f2 — f3
3. d7 — d5		S c3 — d5:	19. L g4 — c8		D g3 — g6:
4. S f6 — d5:		e4 — d5:	20. h7 — g6:		L c4 — d5
5. D d8 — d5:		S g1 — e2	21. b6 — c5:		L d5 — c6:
6. L f8 — c5		S e2 — c3	22. T a8 — b8		b2 — b3
7. D d5 — d4		D d1 — f3	23. T f8 — d8		T a1 — e1
8. S b8 — c6		L f1 — b5	24. T b8 — b6		L c6 — a4
9. L c8 — d7		d2 — d3	25. f7 — f6		f3 — f4
10. L c5 — b4		L c1 — d2	26. e5 — f4:		T a1 — e1
11. D d4 — c5		L b5 — c4	27. g6 — g5		T e7 — c7:
12. o — o — g8		o — o — g1	28. L c8 — f5		T c7 — c5:
13. D c5 — d6		S c3 — e4	29. L f5 — d3:		T f1 — e1
14. D d6 — g6		L d2 — b4:	30. T b6 — a6		h2 — h3
15. S c6 — b4:		c2 — c3	31. L d3 — c2		T e1 — e2
16. S b4 — c6		S e4 — c5	32. T d8 — d1†		K g1 — h2

Digitized by Google

	Schwarz.	Weiß.
33.	T d1 — c1	T c5 — c8†
34.	K g8 — h7	T e2 — e8
35.	K h7 — h6	T e8 — h8†
36.	L c2 — h7	L a4 — c6
37.	f6 — f5	L c6 — d7
38.	g7 — g6	L d7 — a4
39.	T a6 — e6[1])	T c8 — c7
40.	g5 — g4	T h8 — h7:†
41.	K h6 — g5	h3 — h4†
42.	K g5 — f6	T h7 — f7†
43.	K f6 — e5	g2 — g3
44.	T c1 — c2†	K b2 — g1
45.	K e5 — e4	T c7 — c4†
46.	K c4 — f3	T c4 — f4:†
47.	K f3 — g3:	T f4 — f1
48.	T c2 — g2†	K g1 — h1
49.	K g3 — h3	L a4 — b5
50.	T e6 — e3	T f1 — f4
51.	T g2 — h2†	K h1 — g1
52.	T e3 — g3†	K g1 — f1
53.	T g3 — c3:	T f4 — c4
54.	T c3 — f3†	K f1 — e1
55.	g4 — g3	T c4 — c6
56.	g6 — g5	L b5 — f1†
57.	T f3 — f1:†	K e1 — f1:
58.	g3 — g2†	K f1 — f2
59.	T h2 — h1	T c6 — c3†
60.	K h3 — h2	
	London giebt die Partie auf.	

1. Sehr gut; und spielt Schwarz nun meisterhaft bis zu Ende.

Achte Partie.

Diese und die folgende Partie wurden in den Jahren 1827—1829 zwischen dem Amsterdamer und dem Antwerpener Schachklub gespielt. In beiden siegte Amsterdam über das nur schwache Spiel seiner Gegner. Diese Partieen finden sich in dem Anhang zu den London-Edinburger Correspondenz-Partieen, herausgegeben von F. W. v. Mauvillon.

	Amsterdam. Weiß.	Antwerpen. Schwarz.		Amsterdam. Weiß.	Antwerpen. Schwarz.
1.	e2 — e4	e7 — e5	3.	e4 — d5:	D d8 — d5:
2.	f2 — f4	d7 — d5	4.	S b1 — c3	D d5 — e6

Digitized by Google

Weiß.	Schwarz.
5. S g1 — f3	e5 — f4:†
6. K e1 — f2	L c8 — d7
7. d2 — d4	D e6 — h6
8. D d1 — e2†	K e8 — d8
9. S f3 — e5	D h6 — h4†
10. K f2 — g1	S g8 — h6
11. S c3 — d5	c7 — c6
12. S e5 — f3	D h4 — h5
13. S d5 — f4:	D h5 — f5
14. D e2 — e1	K d8 — c8
15. L f1 — d3	D f5 — f6
16. S f4 — h5	D f6 — e6
17. D e1 — e6:	L d7 — e6:
18. L c1 — h6:	g7 — h6:
19. S h5 — f4	L e6 — d7
20. T a1 — e1	L f8 — d6
21. S f3 — e5	L d7 — e8
22. c2 — c4	S b8 — d7
23. L d3 — f5	K c8 — c7
24. K g1 — f2	S d7 — e5:
25. d4 — e5:	L d6 — c5†
26. K f2 — f3	L e8 — d7
27. g2 — g4	T a8 — e8
28. T e1 — e2	L d7 — e6
29. b2 — b3	L c5 — d4
30. L f5 — e6:	f7 — e6:
31. S f4 — h5	T h8 — f8†
32. K f3 — e4	c6 — c5
33. S h5 — f6	T e8 — e7
34. h2 — h4	T e7 — g7
35. T e2 — g2	K c7 — c6
36. g4 — g5	b7 — b5
37. T h1 — h3	b5 — c4:
38. b3 — c4:	T f8 — b8
39. T h3 — a3	T b8 — b1
40. T a3 — a6†	T b1 — b6
41. T a6 — b6:	a7 — b6:
42. S f6 — h5	T g7 — g8
43. S h5 — f4	K c6 — d7
44. g5 — h6:	T g8 — g2:
45. S f4 — g2:	L d4 — f2
46. h4 — h5	Antwerpen giebt die Partie auf.

Neunte Partie.

Antwerpen. Weiß.	Amsterdam. Schwarz.
1. e2 — e4	e7 — e6
2. d2 — d4	d7 — d5
3. e4 — e5	c7 — c5
4. c2 — c3	D d8 — b6
5. f2 — f4	S b8 — c6
6. S g1 — f3	L c8 — d7
7. a2 — a3	a7 — a5
8. a3 — a4	S g8 — h6
9. L f1 — b5	c5 — d4:
10. L b5 — c6:	b7 — c6:
11. S f3 — d4:	c6 — c5
12. S d4 — f3	S h6 — f5
13. S b1 — a3	L f8 — e7
14. o — o	o — o
15. g2 — g4	S f5 — h6
16. h2 — h3	K g8 — h8

Digitized by Google

	Weiß.	Schwarz.
17.	c3 — c4	d5 — d4
18.	S a3 — b5	f7 — f6
19.	T a1 — a3	S h6 — f7
20.	D d1 — c2	D b6 — c6
21.	b2 — b3	L d7 — c8
22.	T a3 — a2	L c8 — b7
23.	K g1 — h2	g7 — g6
24.	h3 — h4	f6 — f5
25.	g4 — g5	K h8 — g7
26.	L c1 — a3	T a8 — e8
27.	K h2 — g3	h7 — h6
28.	T f1 — h1	T f8 — h8
29.	T h1 — h2	h6 — g5:
30.	f4 — g5:	D c6 — f3:†
31.	D e2 — f3:	L b7 — f3:
32.	S b5 — c7	S f7 — e5:
33.	S c7 — e6:†	K g7 — f7
34.	S e6 — c7	T e8 — d8
35.	L a3 — c1	L f3 — c6
36.	S c7 — b5	S e5 — d3
37.	T h2 — c2	L c6 — b5:
38.	c4 — b5:	L e7 — d6†
39.	K g3 — h3	T h8 — h4:†
40.	K h3 — g2	T d8 — e8
41.	T c2 — e2	T h4 — g4†
42.	K g2 — f1	T e8 — h8
43.	T e2 — f2	T h8 — h1†
44.	K f1 — e2	S d3 — f2:
45.	L c1 — e3	d4 — d3

Antwerpen giebt das Spiel auf.

Zehnte Partie.

Diese und die nächstfolgende Partie wurden im Laufe des Jahres 1824 von dem Amsterdamer gegen den Rotterdamer Schachklub gespielt, und beide von dem Amsterdamer Klub gewonnen. S. Mauvillon's Anweisung zur Erlernung des Schach-Spieles. Essen, Bädeker, 1827. S. 375 und 376.

	Amsterdam. Weiß.	— Rotterdam. Schwarz.		Amsterdam. Weiß.	— Rotterdam. Schwarz.
1.	e2 — e3	e7 — e5	7.	S f3 — h4	D d8 — d7
2.	c2 — c4	c7 — c5	8.	d2 — d3	L f8 — e7
3.	S b1 — c3	S b8 — c6	9.	L f1 — e2	L f5 — e6
4.	b2 — b3	S g8 — f6	10.	S h4 — f3	a7 — a6
5.	L c1 — b2	d7 — d6	11.	o — o	o — o
6.	S g1 — f3	L c8 — f5	12.	e3 — e4	S c6 — a7

Digitized by Google

	Weiß.	Schwarz.		Weiß.	Schwarz.
13.	S f3 — d2	T a8 — b8	25.	T f1 — f3	T f8 — f7
14.	f2 — f4	S f6 — g4	26.	T a1 — f1	g7 — g6
15.	L e2 — g4:	L e6 — g4:	27.	L b2 — c1	S c8 — b6
16.	D d1 — e1	f7 — f5	28.	L c1 — h6	L d6 — f8
17.	f4 — e5:	d6 — e5:	29.	L h6 — g7†	L f8 — g7:
18.	S c3 — d5	L e7 — d6	30.	f6 — g7:†	T f7 — g7:
19.	h2 — h3	L g4 — h5	31.	T f3 — f8†	T e8 — f8:
20.	e4 — f5:	L h5 — f7	32.	T f1 — f8:†	T g7 — g8
21.	S d2 — e4	L f7 — d5:	33.	T f8 — g8:†	K h8 — g8:
22.	c4 — d5:	T b8 — e8	34.	S e4 — f6†	
23.	f5 — f6	S a7 — c8	Rotterdam giebt die Partie auf.		
24.	D e1 — h4	K g8 — h8			

Elfte Partie.

	Rotterdam. Schwarz. —	Amsterdam. Weiß.		Rotterdam. Schwarz. —	Amsterdam. Weiß.
1.	e7 — e5	e2 — e4	19.	h7 — h6	K c1 — b1
2.	S g8 — f6	d2 — d3	20.	D e7 — f6	T e1 — e2
3.	L f8 — c5	c2 — c3	21.	g7 — g5	S f3 — e1
4.	d7 — d5	D d1 — c2	22.	D f6 — g6	D e3 — d3
5.	c7 — c6	L c1 — g5	23.	h6 — h5	S e1 — c2
6.	D d8 — d6	L f1 — e2	24.	T e8 — e6	c3 — c4
7.	L c8 — e6	L g5 — h4	25.	d5 — d4	c4 — c5
8.	S b8 — d7	L h4 — g3	26.	K c8 — b7	f2 — f4
9.	L e6 — g4	d3 — d4	27.	T h8 — d8	T c2 — b4
10.	L g4 — e2:	D c2 — e2:	28.	b6 — b5	g4 — g5
11.	S f6 — e4:	d4 — c5:	29.	K b7 — b8	D d3 — d4
12.	D d6 — c5:	S b1 — d2	30.	D g6 — e8	T e2 — d2
13.	S e4 — g3:	h2 — g3:	31.	K b8 — c7	S b3 — a5
14.	o—o—o	o—o—o	32.	f5 — f4	K b1 — a1
15.	f7 — f5	S g1 — f3	33.	f4 — g3	S b4 — a6
16.	T d8 — e8	S d2 — b3	34.	K c7 — c8	a2 — a4
17.	D c5 — e7	D e2 — e3	Rotterdam giebt die Partie auf		
18.	b7 — b6	T h1 — e1			

Digitized by Google

Zwölfte Partie.

In den Jahren 1837—1839 haben die Klubs von Douai und Valenciennes die nachfolgenden beiden Partieen gespielt, und jeder eine davon gewonnen. Die Spiele wurden mitgetheilt in dem Pariser Palamède, herausgegeben von La Bourdonnais und Méry, Theil III. S. 137 und 138, und Theil IV. S. 52 und 53.

	Valenciennes. Weiß.	—	Douai. Schwarz.		Valenciennes. Weiß.	—	Douai. Schwarz.
1.	e2 — e4		e7 — e5	26.	a2 — a4		S d4 — b3:
2.	S g1 — f3		S b8 — c6	27.	c2 — b3:		L c8 — b7
3.	d2 — d4		S c6 — d4:	28.	a4 — b5:		c6 — b5:
4.	S f3 — e5:		S d4 — c6	29.	T g2 — e2		a7 — a6
5.	L f1 — c4		c7 — c6	30.	S c3 — d1		T h8 — f8
6.	S b1 — c3		D d8 — c7	31.	K h1 — g2		T a8 — c8
7.	f2 — f4		b7 — b5	32.	S d1 — f2		T f8 — d8
8.	L c4 — b3		L f8 — d6	33.	h3 — h4		T d8 — d4
9.	S e5 — f7:		K e8 — f7:	34.	K g2 — f3		T d4 — b4
10.	f4 — f5		S g8 — f6	35.	T e2 — e3		T c8 — c2
11.	f5 — e6:†		d7 — e6:	36.	T a1 — e1		T b4 — d4
12.	o—o		L d6 — h2:†	37.	T e1 — e2		T c2 — e2:
13.	K g1 — h1		K f7 — e7	38.	K f3 — e2:		e6 — e5
14.	D d1 — d4		D c7 — e5	39.	K e2 — f3		T d4 — d2
15.	D d4 — f2		D e5 — h5	40.	T e3 — e2		T d2 — e2
16.	D f2 — f3		D h5 — h4	41.	K f3 — e2:		a6 — a5
17.	L c1 — g5		D h4 — g5:	42.	K e2 — e3		b5 — b4
18.	K h1 — h2:		S f6 — g4 †	43.	S f2 — g4		K e7 — e6
19.	K h2 — g1		D g5 — c5†	44.	K e3 — f3		L b7 — c8
20.	K g1 — h1		D c5 — h5 †	45.	S g4 — h2		K e6 — d6
21.	D f3 — h3		D h5 — h3:†	46.	S h2 — f1		L c8 — e6
22.	g2 — h3:		S g4 — e5	47.	S f1 — d2		K d6 — c5
23.	T f1 — g1		g7 — g6	48.	K f3 — e3		h7 — h6
24.	T g1 — g5		S e5 — f3	49.	K e3 — d3		g6 — g5
25.	T g5 — g2		S f3 — d4	50.	h4 — g5:		h6 — g5:

Digitized by Google

Weiß.	Schwarz.
51. S d2 — f3	g5 — g4
52. S f3 — e5:	K c5 — d6
53. K d3 — d4	g4 — g3
54. S e5 — f3	L e6 — b3:
55. K d4 — e3	L b3 — d1
56. S f3 — d4	K d6 — c5
57. S d4 — f5	g3 — g2
58. K e3 — f2	a5 — a4

Valenciennes giebt die Partie auf.

Dreizehnte Partie.

Douai. Weiß. —	Valenciennes. Schwarz.	Douai. Weiß. —	Valenciennes. Schwarz.
1. e2 — e4	e7 — e5	13. T a1 — c1	D d8 — f6
2. L f1 — c4	L f8 — c5	14. T c1 — c3	T a8 — d8
3. S g1 — f3	S b8 — c6	15. D d1 — c1	b7 — b5
4. c2 — c3	S g8 — f6	16. L c4 — e2	S f4 — e2:†
5. d2 — d4	e5 — d4:	17. T e1 — e2:	L e6 — b3:
6. c3 — d4:	L c5 — b4†	18. T c3 — b3:	S c6 — d4:
7. L c1 — d2	L b4 — d2:†	19. S f3 — d4:	D f6 — d4:
8. S b1 — d2:	d7 — d5	20. T e2 — e1	T f8 — e8
9. e4 — d5:	S f6 — d5:	Nach einigen unbedeutenden Zügen hat Valenciennes die Partie gewonnen.	
10. o — o	o — o		
11. S d2 — b3	L c8 — e6		
12. T f1 — e1	S d5 — f4		

Vierzehnte Partie.

Im Jahre 1838 schlug der Klub zu Nottingham in den folgenden 2 Partieen den Klub von Cambridge. Der Preis war ein kostbares Schachspiel; ein schönes Brett dazu gewann Nottingham im Jahre 1841 von dem Klub zu Huddersfield, s. die 16. Partie. Nottingham verdankt diesen Sieg großentheils dem Präsidenten des Klubs Hr. Newham, einem der stärksten Schach-

Digitized by Google

spieler Englands. Siehe Palamède, Theil III. S. 277—279.

Cambridge. Weiß.	—	Nottingham. Schwarz.
1. e2 — e4		c7 — c5
2. f2 — f4		e7 — e6
3. S g1 — f3		S b8 — c6
4. c2 — c3		d7 — d5
5. e4 — d5:		e6 — d5:
6. L f1 — b5		L f8 — d6
7. d2 — d4		D d8 — b6
8. L b5 — c6:†		b7 — c6:
9. o — o		S g8 — e7
10. K g1 — h1		a7 — a5
11. b2 — b3		o — o
12. L c1 — a3		T f8 — e8
13. S f3 — e5		S e7 — f5
14. T f1 — e1		c5 — d4:
15. S e5 — c4		T e8 — e1:†
16. D d1 — e1:		D b6 — d8
17. S c4 — d6:		S f5 — d6:
18. L a3 — d6:		D d8 — d6:
19. D e1 — e8†		D d6 — f8
20. D e8 — f8:†		K g8 — f8:
21. c3 — d4:		L c8 — f5
22. S b1 — c3		T a8 — e8[1])
23. K h1 — g1		T e8 — e3
24. T a1 — c1		T e3 — d3
25. S e3 — a4		T d3 — d4:
26. S a4 — c5		T d4 — d2
27. a2 — a4		L f5 — c8
28. h2 — h3		T d2 — d4
29. K g1 — h2		K f8 — e7
30. K h2 — g3		T d4 — b4
31. T c1 — c3		K e7 — d6
32. K g3 — f3		d5 — d4
33. S c5 — e4†		K d6 — c7
34. T c3 — d3		L c8 — a6
Cambridge giebt die Partie auf.		

1. Sehr gut. Das Eindringen dieses Thurmes in das Spiel des Gegners entscheidet die Partie.

Funfzehnte Partie.

Nottingham. Weiß.	—	Cambridge. Schwarz.
1. e2 — e4		c7 — c5
2. S g1 — f3		S b8 — c6
3. d2 — d4		c5 — d4:
4. S f3 — d4:		S c6 — d4:
5. D d1 — d4:		D d8 — f6
6. e4 — e5		D f6 — g6

Digitized by Google

	Weiß.	Schwarz.
7.	S b1 — c3	D g6 — b6
8.	D d4 — b6:	a7 — b6:
9.	S c3 — b5	K e8 — d8
10.	L c1 — f4	c7 — c6
11.	S b5 — d6	L f8 — d6:
12.	e5 — d6·	S g8 — f6
13.	L f1 — c4	T h8 — f8
14.	L f4 — e3	c6 — c5
15.	f2 — f3	S f6 — e8
16.	o—o—o	f7 — f5
17.	L e3 — g5†	S e8 — f6
18.	b2 — b4	h7 — h6
19.	L g5 — e3	T a8 — a4
20.	c2 — c3	S f6 — e8
21.	g2 — g3	T f8 — f6
22.	L e3 — f4	c5 — b4:
23.	L f4 — e5	b4 — c3:
24.	L e5 — f6:†	S e8 — f6:
25.	L c4 — f7	b6 — b5
26.	T h1 — e1	b7 — b6
27.	T e1 — e7	L c8 — a6
28.	L f7 — g6	T a4 — a5
29.	T e7 — g7:	Cambridge giebt die Partie auf.

Sechszehnte Partie.

Dieſe Partie, mitgetheilt in Bell's Life in London and Sporting Chronicle vom 10. October 1841, gewann der Klub von Nottingham gegen den von Huddersfield. S. die Bemerk. zur vierzehnten Partie.

Huddersfield. Weiß.	—	Nottingham. Schwarz.	Huddersfield. Weiß.	—	Nottingham. Schwarz.
1. e2 — e4		c7 — c5	15. L b5 — c6:		b7 — c6:
2. f2 — f4		e7 — e6	16. o—o		o—o
3. c2 — c3		S b8 — c6	17. D d1 — e1		c6 — c5
4. S g1 — f3		d7 — d5	18. S d4 — f3		L d7 — b5
5. e4 — e5		D d8 — b6	19. T f1 — f2		a7 — a5
6. d2 — d3		f7 — f6	20. b2 — b3		S f7 — h8
7. S b1 — a3		L c8 — d7	21. L c1 — e3		D b6 — c7
8. S a3 — c2		T a8 — c8	22. b3 — b4		a5 — b4:
9. d3 — d4		c5 — d4:	23. c3 — b4:		c5 — b4:
10. S c2 — d4:		L f8 — e7	24 D e1 — b4:		D c7 — c3
11. L f1 — b5		S g8 — h6	25. D b4 — c3:		T c8 — c3:
12. e5 — f6:		L e7 — f6:	26. L e3 — g5		h7 — h6
13. S f3 — e5		L f6 — e5:	27. L g5 — e7		T f8 — f4
14. f4 — e5:		S h6 — f7	28. T f2 — d2		S h8 — g6

Digitized by Google

	Weiß.	Schwarz
29.	L e7 — d6	T c3 — c4
30.	a2 — a3	S g6 — h4
31.	S f3 — h4:	T f4 — h4:
32.	T a1 — b1	L b5 — c6
33.	h2 — h3	T h4 — e4
34.	T b1 — f1	T e4 — f4
35.	T f1 — f4:	T c4 — f4:
36.	T d2 — f2	T f4 — e4
37.	T f2 — d2	K g8 — h7
38.	g2 — g3	K h7 — g6
39.	K g1 — f2	h6 — h5
40.	T d2 — b2	d5 — d4
41.	T b2 — b3	L c6 — d5
42.	T b3 — d3	L d5 — c4
43.	T d3 — d2	K g6 — f5
44.	a3 — a4	g7 — g5
45.	a4 — a5	d4 — d3
46.	K f2 — f3	L c4 — a6
47.	K f3 — f2	h5 — h4
48.	g3 — h4:	T e4 — h4:
49.	K f2 — g3	T h4 — a4
50.	T d2 — f2†	T a4 — f4
51.	T f2 — d2	K f5 — e4
52.	T d2 — b2	K e4 — d4
53.	L d6 — b4	T f4 — e4
54.	L b4 — d2	T e4 — e5
55.	T b2 — b6	L a6 — c4
56.	a5 — a6	L c4 — d5
57.	T b6 — b4†	K d4 — c5
58.	T b4 — b2	T e5 — e2
59.	L d2 — b4†	K c5 — c4
60.	T b2 — e2:	K c4 — b4:
61.	T e2 — e5	d3 — d2
62.	T e5 — d5:	e6 — d5:
63.	a6 — a7	d2 — d1 D
64.	a7 — a8 D	D d1 — g1†
65.	K g3 — f3	d5 — d4
66.	D a8 — b7†	K b4 — c3
67.	D b7 — c7†	K c3 — d3
68.	D c7 — c5	D g1 — e3†
69.	K g3 — g4	K d3 — e2
70.	D c5 — c2†	K e2 — e1
71.	D c2 — b1†	K e1 — f2

Huddersfield giebt die Partie auf.

Siebzehnte Partie.

Auch der Klub von Wakefield beſiegte in einer correct und elegant geſpielten Partie (vom 31. Januar bis zum 7. September 1840) den Klub von Huddersfield. S. Bell's Life vom 25. October 1840.

	Wakefield. Weiß. —	Huddersfield. Schwarz.	Wakefield. Weiß. —	Huddersfield. Schwarz.
1.	e2 — e4	e7 — e5	3. L f1 — c4	L f8 — c5
2.	S g1 — f3	S b8 — c6	4. b2 — b4	L c5 — b4:

Digitized by Google

	Weiß.	Schwarz.
5.	c2 — c3	L b4 — a5
6.	o — o	d7 — d6
7.	d2 — d4	c5 — d4:
8.	c3 — d4:	L a5 — b6
9.	L c1 — b2	f7 — f6
10.	e4 — e5	d6 — d5
11.	e5 — f6:	S g8 — f6:
12.	T f1 — e1†	S c6 — e7
13.	L b2 — a3	S f6 — g8
14.	S f3 — e5	L c8 — e6
15.	D d1 — h5†	g7 — g6
16.	S e5 — g6:	L e6 — f7
17.	D h5 — e4	h7 — g6:
18.	D e5 — h8:	K e8 — d7
19.	L c4 — d3	c7 — c5
20.	d4 — c5:	L b6 — a5
21.	S b1 — c3	S e7 — c6
22.	D h8 — h4†	K d7 — c7
23.	S c3 — b5†	K c7 — b8
24.	T a1 — b1	L a5 — c7
25.	S b5 — d6	L c7 — d6:
26.	T b1 — b7:†	

Huddersfield giebt die Partie auf.

Achtzehnte Partie.

Der Klub zu Liverpool gewann 1841 die folgende Partie gegen den Klub zu Armagh in Irland. S. Bell's Life vom 22. August 1841 und Chess-Chronicle Bd. I. S. 148 — 150.

	Armagh. Weiß.	—	Liverpool. Schwarz.
1.	e2 — e4		e7 — e5
2.	S g1 — f3		S b8 — c6
3.	L f1 — c4		L f8 — c5
4.	c2 — c3		d7 — d6
5.	d2 — d4		e5 — d4:
6.	c3 — d4:		L c5 — b6
7.	o — o		S g8 — f6
8.	d4 — d5		S c6 — e7
9.	S b1 — c3		L c8 — g4
10.	L c1 — e3		S f6 — d7
11.	L e3 — b6:		a7 — b6:
12.	D d1 — d3		o — o
13.	b2 — b4		L g4 — f3:
14.	D d3 — f3:		f7 — f5
15.	D f3 — d1		f5 — e4:
16.	S c3 — e4:		S e7 — f5
17.	D d1 — d2		S d7 — e5
18.	T a1 — c1		D d8 — h4
19.	f2 — f3		h7 — h6
20.	L c4 — e2		D h4 — e7
21.	T c1 — c3		c7 — c5
22.	d5 — c6:		b7 — c6:

Digitized by Google

Weiß.	Schwarz.	Weiß.	Schwarz.
23. T f1 — e1	d6 — d5	31. a2 — a4	K g8 — h7
24. f3 — f4	d5 — e4:	32. T c3 — c2	T e4 — f4
25. f4 — e5:	e4 — e3	33. T c2 — c1	T f4 — f2
26. D d2 — d3	T a8 — d8	34. L e2 — d3	K h7 — h8
27. D d3 — e4	T d8 — d4	35. e5 — e6	D h4 — d4[1])
28. D e4 — c6:	T d4 — b4:	36. T f1 — d1	e3 — e2[2])
29. D c6 — c7	D e7 — h4	Armagh giebt die Partie auf.	
30. T e1 — f1	T b4 — e4		

1. Ein ſtarker Zug.

2. Wenn der weiße Läufer dieſen Bauer nimmt, giebt Schwarz mit Aufopferung beider Thürme im fünften Zuge Matt.

Neunzehnte Partie.

Dagegen erkämpfte der Klub von Leeds in einem großen von 1838—1841 geführten Kampfe einen entſcheidenden Sieg über Liverpool. Die Ehre dieſes Sieges gebührt vornehmlich den Herren Muff, Rhodes, Cadman, Boscowitz, Brown und Luccock, welche die Partieen dirigirten. S. Bell's Life vom 3. November 1839 und 11. Juli 1841.

Leeds. Weiß. —	Liverpool. Schwarz.	Leeds. Weiß. —	Liverpool. Schwarz.
1. e2 — e4	e7 — e5	8. D d1 — b3	S c6 — a5
2. S g1 — f3	S b8 — c6	9. D b3 — a4†	S a5 — c6
3. d2 — d4	e5 — d4:	10. L c1 — d2	L c8 — d6
4. L f1 — c4	D d8 — f6	11. S c3 — d5	D f6 — d8
5. c2 — c3	d4 — c3:	12. L c4 — a6[1])	D d8 — c8
6. S b1 — c3	h7 — h6	13. L d2 — a5	L e6 — d5:
7. o — o	d7 — d6	14. e4 — d5:	S g8 — e7

1. Sehr gut.

Digitized by Google

	Weiß.	Schwarz.
15.	S f3 — d4	K e8 — d8
16.	L a6 — b7:	D c8 — b7:
17.	d5 — c6:	D b7 — c8
18.	S d4 — b5	S e7 — d5
19.	D a4 — e4	D c8 — e6
20.	D e4 — f3	S d5 — b6
21.	T f1 — e1	D e6 — g6
22.	L a5 — b6:	a7 — b6:
23.	T e1 — e8†	K d8 — e8:
24.	S b5 — c7:†	K e8 — d8
25.	S c7 — a8:	d6 — d5
26.	D f3 — d5:†	L f8 — d6
27.	c6 — c7†	K d8 — c8
28.	T a1 — c1	L d6 — c5
29.	S a8 — b6:†	D g6 — b6:
30.	T c1 — c5:	D b6 — a6
31.	T c5 — a5	D a6 — b7
32.	T a5 — a8†	K c8 — c7:
33.	D d5 — b7:†	K c7 — b7:
34.	T a8 — h8:	Liverpool giebt die Partie auf.

Zwanzigste Partie.

	Leeds. Weiß.	—	Liverpool. Schwarz.
1.	e2 — e4		e7 — e5
2.	S g1 — f3		S b8 — c6
3.	d2 — d4		S c6 — d4:
4.	S f3 — e5:		S d4 — e6
5.	L f1 — c4		c7 — c6
6.	L c4 — e6:		D d8 — a5†
7.	S b1 — d2		d7 — e6:
8.	S e5 — c4		D a5 — c7
9.	o — o		b7 — b5
10.	S c4 — e3		L f8 — d6
11.	h2 — h3		S g8 — e7
12.	b2 — b3		L d6 — e5
13.	T a1 — b1		o — o
14.	c2 — c4		a7 — a6
15.	S d2 — f3		L e5 — d6
16.	L c1 — b2		S e7 — g6
17.	D d1 — c2		c6 — c5
18.	T b1 — d1		b5 — b4
19.	h3 — h4		f7 — f6
20.	S e3 — g4		f6 — f5
21.	e4 — f5:		e6 — f5:
22.	S g4 — e3		L c8 — b7
23.	S e3 — f5:		L b7 — f3:
24.	T d1 — d6:		L f3 — g4
25.	S f5 — h6†		K g8 — h8
26.	T d6 — g6:		h7 — g6:
27.	S h6 — g4:		D c7 — f4
28.	S g4 — e5		Liverpool giebt die Partie auf.

Digitized by Google

Einundzwanzigste Partie.

Liverpool. Weiß.	Leeds. Schwarz.	Liverpool. Weiß.	Leeds. Schwarz.
1. e2 — e4	c7 — c5	18. S d2 — c4	d5 — c4:
2. f2 — f4	S b8 — c6	19. L c3 — d4:	D b6 — a6
3. S g1 — f3	e7 — e6	20. L d4 — c5	T f8 — f7
4. c2 — c3	d7 — d5	21. b3 — c4:	D a6 — c4:
5. e4 — e5	f7 — f6	22. L c5 — d6	D c4 — c8
6. L f1 — d3	S g8 — h6	23. T a1 — c1	L e8 — c6
7. L d3 — c2	L c8 — d7	24. L c2 — a4	T f7 — d7
8. o—o	D d8 — b6	25 L a4 — c6:	b7 — c6:
9. K g1 — h1	L f8 — e7	26. D d1 — a4	D c8 — a6
10. d2 — d4	f6 — f5	27. D a4 — c6:	T d7 — a7
11. a2 — a3	a7 — a5	28. T f1 — f3	S h6 — f7
12. h2 — h3	o—o — g8	29. L d6 — c7	a5 — a4
13. b2 — b3	L d7 — e8	30. T f3 — c3	D a6 — c6:
14. L c1 — e3	c5 — d4:	31. T c3 — c6:	T a8 — e8
15. S f3 — d4:	L e7 — c5	32. T c6 — b6	g7 — g5
16. S b1 — d2	S c6 — d4:	33. f4 — g5:	S f7 — g5:
17. c3 — d4:	L c5 — d4:	Remis.	

Zweiundzwanzigste Partie.

Der Klub von Maryport spielte und gewann die hier folgende Partie im Jahre 1840 gegen den Klub von Inverneß. S. Bell's Life vom 1. November 1840.

Maryport. Weiß.	Inverneß. Schwarz.	Maryport. Weiß.	Inverneß. Schwarz.
1. e2 — e4	e7 — e5	4 S g1 — f3	g7 — g5
2. f2 — f4	S b8 — c6	5. o—o	d7 — d6
3. L f1 — c4	e5 — f4:	6. d2 — d4	L f8 — g7

Digitized by Google

	Weiß.	Schwarz		Weiß.	Schwarz.
7.	c2 — c3	S g8 — h6[1])	14.	g5 — g6	S g8 — e7
8.	h2 — h4	f7 — f6	15.	g6 — g7	T h8 — g8
9.	S f3 — g5:[2])	f6 — g5	16	T f4 — f7	D d8 — e8
10.	D d1 — h5†	K e8 — d7	17.	D h5 — d5	b7 — b5
11.	h4 — g5:	S h6 — g8	18.	D d5 — d4:	b5 — c4:
12.	T f1 — f4:	L g7 — d4:†	19.	D d4 — f6 und gewinnt.	
13.	c3 — d4:	S c6 — d4:			

1. Besser wäre h7 — h6.
2. Sehr gut.

Dreiundzwanzigste Partie.

Diese und die folgende Partie spielte und gewann der Klub zu Madras unter Leitung des Ghulam Kassim, eines ausgezeichneten Schachspielers, gegen den Klub zu Hyderabad. Beide Partieen wurden zuerst von Ghulam Kassim und John Cochrane zu Madras 1829 herausgegeben, dann wieder abgedruckt in der Chess-Chronicle Bd. I. S. 33 — 35, und S. 49 — 51.

	Madras. Weiß. —	Hyderabad. Schwarz.		Madras. Weiß. —	Hyderabad. Schwarz.
1.	e2 — e4	e7 — c5	11.	S f4 — e6:	S b8 — a6
2.	L f1 — c4	d7 — d6	12.	S e6 — f8:	S a6 — c5
3.	d2 — d4	e5 — d4:	13.	D b3 — c2	d5 — d4
4.	c2 — c3	d4 — c3:	14.	S c3 — a2	S g8 — f6
5.	S b1 — c3:	c7 — c6	15.	o — o — g1	T h8 — f8:
6.	S g1 — e2	a7 — a5	16.	b2 — b4	S c5 — d7
7.	a2 — a4	L c8 — e6	17.	L c1 — d2	a5 — b4:
8.	L c4 — e6:	f7 — e6:	18.	S a2 — b4:	c6 — c5
9.	S e2 — f4	D d8 — e7	19.	S b4 — d3	b7 — b6
10.	D d1 — b3	d6 — d5	20.	T a1 — e1	D e7 — e6

Digitized by Google

	Weiß.	Schwarz.
21.	S d3 — f4	D e6 — e5
22.	S f4 — d5	S f6 — g4
23.	f2 — f4	D e5 — d6
24.	D c2 — b3	D d6 — c6
25.	D b3 — g3	S g4 — f6
26.	D g3 — g7:	T f8 — f7
27.	S d5 — f6:†	S d7 — f6:
28.	D g7 — h6	o—o—o
29.	e4 — e5	T d8 — g8
30.	g2 — g3	T f7 — g7
31.	D h6 — h3†	S f6 — g4
32.	f4 — f5	K c8 — b8
33.	f5 — f6	T g7 — f7
34.	T f1 — f4	S g4 — f6:
35.	e5 — f6:	T f7 — f6:
36.	T f4 — f6:	D c6 — f6:
37.	T e1 — e6	D f6 — f3
38.	T e6 — b6:†	K b8 — a7
39.	T b6 — b2	D f3 — d1†
40.	K g1 — f2	D d1 — g4
41.	D h3 — h7:†	T g8 — g7
42.	D h7 — h6	T g7 — b7
43.	T b2 — b7:†	K a7 — b7:
44.	D h6 — f4	D g4 — e6
45.	h2 — h4	D e6 — d7
46.	D f4 — f3†	K b7 — a7
47.	D f3 — b3	D d7 — c6
48.	a4 — a5	c5 — c4
49.	D b3 — b6†	D c6 — b6:
50.	a5 — b6:†	K a7 — b6:
51.	h4 — h5 und gewinnt.	

Vierundzwanzigste Partie.

	Hyderabad. Weiß.	—	Madras. Schwarz.
1.	g2 — g3		f7 — f5
2.	L f1 — g2		S g8 — f6
3.	c2 — c4		e7 — e5
4.	S b1 — c3		L f8 — e7
5.	d2 — d4		e5 — d4:
6.	D d1 — d4:		c7 — c6
7.	S g1 — h3		S b8 — a6
8.	a2 — a3		S a6 — c5
9.	D d4 — d1		o—o
10.	o—o		S c5 — e4
11.	D d1 — c2		d7 — d5
12.	T f1 — d1		L c8 — e6
13.	S h3 — g5		D d8 — c8
14.	c4 — d5:		c6 — d5:
15.	S g5 — e4:		f5 — e4:
16.	L c1 — c3		S f6 — g4
17.	L c3 — d4		L e7 — g5
18.	h2 — h3		S g4 — f2:
19.	T d1 — f1		S f2 — h3:†
20.	K g1 — h2		T f8 — d8
21.	D c2 — b3		h7 — h5
22.	L g2 — h3:		L e6 — h3:
23.	S c3 — d5:		L h3 — e6
24.	T f1 — f5		T d8 — d5:
25.	T f5 — d5:		D c8 — c6
26.	T d5 — g5:		L e6 — b3:

Digitized by Google

	Weiß.	Schwarz.
27.	T g5 — g7:†	K g8 — f8
28.	T a1 — f1†	K f8 — e8
29.	T f1 — f6	D c6 — c2
30.	T f6 — h6	D c2 — e2:†
31.	K h2 — h3	D e2 — f1†
32.	K h3 — h4	D f1 — f8
33.	T h6 — h5:	L b3 — f7
34.	T g7 — f7:	K e8 — f7:
35.	T h5 — f5†	K f7 — e6
36.	T f5 — f8:	T a8 — f8:
37.	L d4 — a7:	K e6 — f5
38.	K h4 — h3	T f8 — d8
39.	L a7 — b6	T d8 — d3
40.	K h3 — h4	e4 — e3
41.	g3 — g4†	K f5 — f4
42.	L b6 — c7†	K f4 — f3
43.	g4 — g5	e3 — e2
44.	L c7 — a5	T d3 — d1
45.	g5 — g6	e2 — e1D†
46.	L a5 — e1:	T d1 — e1:
47.	K h4 — g5	K f3 — e4
48.	g6 — g7	T e1 — g1†
49.	K g5 — f6	K e4 — d4
50.	K f6 — f7	K d4 — c4
51.	a3 — a4	K c4 — b3
52.	a4 — a5	K b3 — b2:
	Hyderabad giebt die Partie auf.	

Fünfundzwanzigste Partie.

Diese Partie wurde 1840—1842 zwischen den Klubs zu New-York und Norfolk in den vereinigten Staaten gespielt, und von dem ersteren auf eine glänzende Art gewonnen. Dieselbe wurde zuerst in Bell's Life vom 24. Juli 1842, dann auch im Palamède vom 15. August 1842 mitgetheilt.

	Norfolk. Weiß.	—	New-York. Schwarz.
1	e2 — e4		e7 — e5
2.	L f1 — c4		L f8 — c5
3.	c2 — c3		D d8 — g5[1])
4.	D d1 — f3		D g5 — g6
5.	S g1 — e2		d7 — d6
6.	d2 — d4		L c5 — b6
7.	o—o		S g8 — f6
8.	d4 — e5:		d6 — e5:
9.	S e2 — g3		L c8 — g4
10.	D f3 — d3		S b8 — d7
11.	b2 — b4		S f6 — h5
12.	L c1 — e3		o—o—o c8

1. Der von Ercole del Rio empfohlene beste Gegenzug.

Digitized by Google

	Weiß.	Schwarz.
13.	S g3 — h5 :	L g4 — h5 :
14.	S b1 — d2	S d7 — f6
15.	D d3 — c2	T d8 — d2 :
16.	D c2 — d2 :	S f6 — e4 :
17.	D d2 — c1	L h5 — f3
18.	g2 — g3	h7 — h5
19.	L c4 — d5	h5 — h4
20.	L d5 — e4 :	D d6 — e4 :
21.	L e3 — b6 :	D e4 — g4
22.	D c1 — e3	a7 — b6 :
23.	T f1 — b1	e5 — e4
24.	D e3 — e1	f7 — f5
25.	T b1 — b2	f5 — f4
26	T a1 — b1	D g4 — h3[1])
	Norfolk giebt die Partie auf.	

1. Das Matt auf g2 iſt nur durch Dame e1 — f1 zu decken; hierauf giebt Schwarz in 3 Zügen, nämlich: Dame h3 — h2:†, h4 — g3:† und Thurm h8 — h1 Schachmatt.

Sechsundzwanzigſte Partie.

Dieſe und die folgende Partie wurden in den Jahren 1829 — 33 zwiſchen dem Berliner und dem Breslauer Klub geſpielt, welche einander die Züge durch die Berliner Voſſiſche und die Breslauer Zeitung mittheilten. Beide Partieen wurden von Berlin gewonnen. Die erſte derſelben wurde von Herrn Mendheim, dem die Leitung der Berliner Partieen übertragen war, herausgegeben in ſeinen: Aufgaben für Schachſpieler. Mit einem Anhange, die Korreſpondenz-Partie, die zwiſchen dem Berliner und Breslauer Schachklubb vom 15. Januar 1829 bis 20. Oktober 1831 geſpielt worden, mit Anmerkungen und Varianten verſehen, enthaltend. Berlin. Trautwein. 1832.

	Berlin. Weiß. —	Breslau. Schwarz.		Berlin. Weiß. —	Breslau. Schwarz.
1.	e2 — e4	e7 — e5	3.	L f1 — c4	L f8 — c5
2.	S g1 — f3	S b8 — c6	4.	c2 — c3	S g8 — f6

Digitized by Google

	Weiß.	Schwarz.
5.	d2 — d4	e5 — d4 :
6.	e4 — e5	S f6 — e4
7.	L c4 — d5	S e4 — f2 :
8.	K e1 — f2 :	d4 — c3 :†
9.	K f2 — e1[1])	c3 — b2 :
10.	L c1 — b2 :	D d8 — e7
11.	L d5 — c6 :	d7 — c6 :
12.	D d1 — c2	L c8 — e6
13.	S b1 — d2	o—o c8
14.	K e1 — e2	g7 — g6
15.	S d2 — e4	L c5 — b6
16.	D c2 — a4	L e6 — d5
17.	T h1 — c1	f7 — f5[2])
18.	S e4 — d2	L d5 — f3 :†
19.	S d2 — f3 :	g6 — g5
20.	T c1 — f1	T d8 — d5
21.	T a1 — d1	g5 — g4[3])
22.	S f3 — d2	T d5 — a5
23.	D a4 — c4	T a5 — b5
24.	L b2 — a1	T h8 — f8
25.	D c4 — f4	T b5 — b4
26.	S d2 — c4	K c8 — b8
27.	D f4 — c1	L b6 — c5
28.	a2 — a3	T b4 — a4
29.	D c1 — c2	b7 — b5
30.	T d1 — b1	K b8 — c8
31.	S c4 — d2	f5 — f4
32.	T b1 — b3[4])	a7 — a6

	Weiß.	Schwarz.
33.	T f1 — e1	L c5 — d4
34.	D c2 — c6 :	D e7 — e5 :†
35.	K e2 — d1	D e5 — d6
36.	T e1 — e8†	T f8 — e8 :
37.	D e6 — e8 :†	K c8 — b7
38.	T b3 — d3	D d6 — d5
39.	D e8 — e2	h7 — h5
40.	L a1 — b2	c7 — c5
41.	S d2 — b3	D d5 — f5
42.	S b3 — d4 :	c5 — d4 :
43.	K d1 — e1	T a4 — c4
44.	T d3 — d4 :	T c4 — d4 :
45.	L b2 — d4 :	K b7 — c6
46.	K e1 — d2	f4 — f3
47.	g2 — f3 :	g4 — f3 :
48.	D e2 — e5	D f5 — g4
49.	L d4 — f2	K c6 — d7
50.	K d2 — c3	K d7 — c8
51.	D e5 — e8†	K c8 — c7
52.	D e8 — f7†	K c7 — c8
53.	L f2 — g3	D g4 — g5†
54.	K e3 — f3 :	D g5 — g4†
55.	K f3 — e3	D g4 — g5†
56.	K c3 — d4	D g5 — d8†
57.	K d4 — e4	h5 — h4
58.	L g3 — e5	a6 — a5
59.	h2 — h3	

Breslau giebt die Partie auf.

1. König f2 — g3 würde der Entwickelung der weißen Figuren weniger hinderlich gewesen sein.

2. Ein guter Angriff; nur hätte Schwarz im nächsten Zuge nicht den Springer schlagen, sondern g6 — g5 ziehen müssen.

3. Die 46ste Partie ist eine bei diesem Zuge abweichende Variante dieses Spieles, die von Schwarz gewonnen wird.

4. Besser wäre Thurm f1 — c1 gewesen.

Digitized by Google

Siebenundzwanzigste Partie.

	Breslau. Weiß.	Berlin. Schwarz.		Breslau. Weiß.	Berlin. Schwarz.
1.	e2 — e4	e7 — e5	24.	S e4 — g5	L f8 — g7
2.	S g1 — f3	d7 — d6	25.	S h2 — f3:	a7 — a5
3.	d2 — d4	D d8 — e7	26.	S g5 — e6	L f5 — e6:
4.	L f1 — c4	e5 — d4:	27.	T e1 — e6:†	L g7 — f6
5.	D d1 — d4:	S b8 — c6	28.	K g1 — f1	a5 — a4
6.	D d4 — d3	f7 — f5	29.	S f3 — d2	a4 — b3:
7.	L c4 — d5	f5 — e4:	30.	a2 — b3:	K g6 — f5
8.	D d3 — e4:	S g8 — f6	31.	T e6 — e3	L f6 — e5
9.	L d5 — c6:†	b7 — c6:	32.	T e3 — d3	T a8 — a2
10.	D e4 — e7:†	L f8 — e7:	33.	K f1 — e1	K f5 — g4
11.	o—o g1	h7 — h6	34.	S d2 — e4	K g4 — h3
12.	b2 — b3	K e8 — f7	35.	K e1 — f1	T a2 — b2
13.	L c1 — b2	T h8 — e8	36.	T d3 — f3	K h3 — g4
14.	c2 — c4	c6 — c5	37.	T f3 — d3	L e5 — d4
15.	S b1 — d2	g7 — g5	38.	K f1 — e1	K g4 — f5
16.	g2 — g3	L c8 — f5	39.	S e4 — g5	c7 — c6
17.	T f1 — e1	L e7 — f8	40.	K e1 — f1	T b2 — f2†
18.	h2 — h4	g5 — g4	41.	K f1 — e1	T f2 — c2
19.	S f3 — h2	T e8 — e1:†	42.	K e1 — f1	K f5 — g4
20.	T a1 — e1:	h6 — h5	43.	S g5 — f7 e4	d6 — d5
21.	f2 — f4	g4 — f3:	44.	c4 — d5:	c6 — d5:
22.	L b2 — f6:	K f7 — f6:		Breslau giebt die Partie auf.	
23.	S d2 — e4†	K f6 — g6			

Achtundzwanzigste Partie.

Nach glücklich beendigtem Kampfe gegen Breslau versuchte der Berliner Klub 1833—36 seine Kraft gegen Hamburg. Die Leitung der Berliner Partie ward wiederum Herrn Mendheim übertragen; in Hamburg waren es vorzüglich die Herren John und Schmei-

Digitized by Google

chel, welche sich für den Wettkampf interessirten. Die Berliner Vossische Zeitung und der Hamburger Correspondent theilten die Züge mit. Die erste Partie gewann Hamburg, die zweite wurde remis. Im Druck erschien die erste zu Copenhagen 1833 unter dem Titel: Darstellung eines Schachspiels, welches zwischen zwei Gesellschaften in Hamburg und Berlin geführt worden. Mit erläuternden Anmerkungen versehen von B. Bendix.

	Hamburg. Weiß.	Berlin. — Schwarz.		Hamburg. Weiß.	Berlin. — Schwarz.
1.	e2 — e4	e7 — c5	14.	S d2 — c4	d6 — d5
2.	L f1 — c4	L f8 — c5	15.	S c4 — d6 †	K e8 — f8
3.	c2 — c3	D d8 — e7	16.	S f3 — h4	g7 — g5
4.	S g1 — f3	S b8 — c6	17.	S h4 — f5	S g8 — e7
5.	o—o	g1 d7 — d6	18.	e4 — d5 :	L c6 — d5 :
6.	d2 — d3	L c8 — e6	19.	d3 — d4	S e7 — f5 :
7.	L c4 — b5	L c5 — b6	20.	S d6 — f5 :†	K f8 — f7
8.	L c1 — e3	f7 — f6	21.	d4 — e5 :	D d8 — d7
9.	D d1 — a4	L e6 — d7	22.	S f5 — d6 †	K f7 — g7
10.	L e3 — b6 :	c7 — b6 :	23.	c3 — c4	L d5 — c6
11.	S b1 — d2	a7 — a6	24.	e5 — f6 :†	K g7 — f6 :
12.	D a4 — a3	D e7 — d8	25.	f2 — f4.	
13.	L b5 — c6 :	L d7 — c6 :		Berlin giebt die Partie auf.	

Neunundzwanzigste Partie.

(Mit freier Rochade.)

	Berlin. Weiß. —	Hamburg. Schwarz.		Berlin. Weiß.	Hamburg. — Schwarz.
1.	e2 — e4	e7 — e5	7.	D d1 — e2	D d8 — e7
2.	S g1 — f3	S b8 — c6	8.	L c1 — e3	L c5 — e3 :
3.	L f1 — c4	L f8 — c5	9.	f2 — e3 :	L c8 — e6
4.	c2 — c3	S g8 — f6	10.	S b1 — d2	L e6 — c4 :
5.	d2 — d3	o—o K h8 T f8	11.	S d2 — c4 :	T a8 — e8
6.	o—o K h1 T f1	d7 — d6	12.	S f3 — d2	D e7 — e6

Digitized by Google

	Weiß.	Schwarz.		Weiß.	Schwarz
13.	h2 — h3	g7 — g6	49.	T f3 — f2	T a1 — e1
14.	T f1 — f3	S c6 — d8	50.	T a4 — a2:	T e6 — e3:
15.	T a1 — f1	S f6 — d7	51.	T a2 — b2	T c3 — e4†
16.	b2 — b3	c7 — c6	52.	K f4 — g3	T e1 — g1†
17.	g2 — g4	K h8 — g7	53.	T f2 — g2	T e4 — e3†
18.	K h1 — h2	f7 — f6	54.	K g3 — h4	T g1 — e1
19.	S c4 — a3	S d8 — f7	55.	T g2 — f2	T c3 — c4
20.	S a3 — c2	T f8 — h8	56.	K h4 — g3	T e1 — e3†
21.	T f3 — g3	h7 — h6	57.	T f2 — f3	K g6 — g5
22.	h3 — h4	T e8 — c8	58.	K g3 — f2	T e3 — f3:†
23.	h4 — h5	S f7 — g5	59.	K f2 — f3:	T e4 — f4†
24.	S c2 — e1	d6 — d5	60.	K f3 — g2	T f4 — g4:†
25.	e4 — d5:	c6 — d5:	61.	K g2 — h2	f6 — f5
26.	c3 — c4	d5 — c4:	62.	T b2 — c2	K g5 — f6
27.	d3 — c4:	S d7 — c5	63.	T c2 — c3	T g4 — d4
28.	S e1 — d3	S c5 — d3:	64.	T c3 — h3	K f6 — g5
29.	D e2 — d3:	e5 — e4	65	T h3 — g3†	T d4 — g4
30.	D d3 — c2	T c8 — c7	66.	T g3 — c3	K g5 — f6
31.	T f1 — f4	T c7 — e7	67.	T c3 — d3	T g4 — g6
32.	S d2 — f3	S g5 — f3:†	68.	T d3 — d5	K f6 — g5
33.	T g3 — f3:	D e6 — e5	69.	K h2 — g3	T g6 — c6
34.	T f3 — g3	T h8 — d8	70.	T d5 — d1	b6 — b5
35.	K h2 — h3	T d8 — d3	71.	T d1 — c1	T c6 — c5
36.	D c2 — c1	b7 — b6	72.	K g3 — f3	b5 — c4:
37.	h5 — g6:	T e7 — d7	73.	b3 — c4:	b6 — h5
38.	D c1 — c2	T d3 — d2	74.	T c1 — g1†	K g5 — f6
39.	D c2 — e4:	D e5 — e4:	75.	T g1 — c1	h5 — h4
40.	T f4 — e4:	T d2 — a2:	76.	K f3 — f4	T c5 — c8
41.	T g3 — f3	T d7 — d6	77.	c4 — c5	T c8 — h8
42.	K h3 — g3	a7 — a5	78.	c5 — c6	h4 — h3
43.	T e4 — d4	T d6 — e6	79.	K f4 — g3	h3 — h2
44.	T d4 — d5	K g7 — g6:	80.	K g3 — g2	K f6 — e6
45.	T d5 — b5	a5 — a4	81.	K g2 — h1	K e6 — d6
46.	T b5 — b4	a4 — a3	82.	c6 — c7	T h8 — c8
47.	T b4 — a4	T a2 — a1	83.	T c1 — f1	T c8 — c7:
48.	K g3 — f4	a3 — a2		Remis.	

Digitized by Google

Dreißigste Partie.

Diese und die folgende Partie spielte in den Jahren 1833 und 34 die Schachgesellschaft des Blumengartens zu Berlin gegen den Magdeburger Klub. Die Züge wurden durch die Berliner Vossische und die Magdeburger Zeitung mitgetheilt. Beide Partieen wurden von Berlin gewonnen.

	Magdeburg. Weiß.	Berlin. — Schwarz.		Magdeburg. Weiß.	Berlin. — Schwarz.
1.	e2 — e4	c7 — c5	9.	L c1 — e3	L f8 — d6
2.	L f1 — c4	S g8 — f6	10.	a2 — a3	b7 — b6
3.	S g1 — f3	S f6 — e4:	11.	S b1 — c3	o—o
4.	S f3 — e5:	d7 — d5	12.	L e3 — g5	S f6 — h5
5.	L c4 — b3	L c8 — e6 [1])	13.	S c3 — d5:	L e6 — d5:
6.	d2 — d4	S b8 — d7	14.	L b3 — d5:	T a8 — e8†
7.	S e5 — d7:	D d8 — d7:	15.	K e1 — f2	D d7 — f5
8.	f2 — f3	S e4 — f6	Magdeburg giebt die Partie auf.		

1. In der später gespielten ersten Partie gegen Posen that Berlin den stärkeren Zug Dame d8—g5. Vgl. die Anmerk. zum 5. Zuge der Schwarzen Seite 9.

Einunddreißigste Partie.

	Berlin. Weiß. —	Magdeburg. Schwarz.		Berlin. Weiß. —	Magdeburg. Schwarz.
1.	e2 — e4	e7 — e5	6.	D d1 — d8:†	K e8 — d8:
2.	S g1 — f3	d7 — d6	7.	L c1 — e3	L f8 — d6
3.	d2 — d4	L c8 — g4	8.	S b1 — d2	S g8 — f6
4.	d4 — e5:	L g4 — f3:	9.	S d2 — c4	S b8 — c6
5.	g2 — f3:	d6 — e5:	10.	S c4 — d6:	c7 — d6:

Digitized by Google

Weiß.	Schwarz.	Weiß.	Schwarz.
11. T h1 — g1	S f6 — h5	21. b2 — b4	f6 — f5
12. o—o—o c1	K d8 — c7	22. b4 — b5	S c6 — d8
13. L f1 — c4	f7 — f6	23. e4 — f5:	g6 — f5:
14. c2 — c3	a7 — a5	24. f3 — f4	e5 — e4
15. T d1 — d5	b7 — b6	25. T g1 — g3	T e8 — e7
16. a2 — a4	g7 — g6	26. T g3 — h3	S e6 — c5
17. K c1 — c2	T a8 — b8	27. T h3 — h5	S d8 — e6
18. K c1 — b3	S h5 — f4	28. T h5 — f5:	T h8 — f8
19. T d5 — d2	T h8 — e8	29. L c4 — e6:[1])	
20. K b3 — a3	S f4 — e6	Magdeburg giebt die Partie auf.	

1. Wenn Schwarz diesen Läufer mit dem Springer schlägt, so folgt:

30. L e3 — b6:† K c7 — b6: || 31. T d2 — d6:† K b6 — c7
32. T d6 — e6: und Weiß gewinnt.

Zweiunddreißigste Partie.

Diese und die folgende Partie wurden von Herrn Samuel Newham, Präsidenten des Klubs zu Nottingham, dessen schon bei der 14. Partie Erwähnung gethan, gegen Herrn Harry Wilson von der Insel Wight durch Correspondenz gespielt. Beide Partieen wurden remis, s. Bell's Life vom 4. Oct. und 29. November 1840, auch Chess-Chronicle Bd. III, Seite 133—135.

Hr. Newham. Weiß.	Hr. Wilson. Schwarz.	Hr. Newham. Weiß.	Hr. Wilson. Schwarz.
1. d2 — d4	d7 — d5	6. L c1 — d2	L b4 — c3:
2. c2 — c4	e7 — e6	7. L d2 — c3:	S b8 — d7
3. S b1 — c3	c7 — c6	8. c4 — c5	S f6 — e4
4. e2 — e3	S g8 — f6	9. D d1 — c2	o—o
5. S g1 — f3	L f8 — b4	10. L f1 — d3	f7 — f5

Digitized by Google

	Weiß.	Schwarz.
11.	h2 — h4	c6 — e5
12.	S f3 — e5:	S d7 — e5:
13.	d4 — e5:	S e4 — c5:
14.	L c3 — b4	S c5 — d3:†
15.	D c2 — d3:	T f8 — f7
16.	f2 — f4	b7 — b6
17.	L b4 — d6	L c8 — e6
18.	g2 — g3	c6 — c5
19.	K e1 — f2	c5 — c4
20.	D d3 — d4	T f7 — b7
21.	K f2 — g1	h7 — h5
22.	K g1 — f2	a7 — a5
23.	a2 — a3	b6 — b5
24.	D d4 — d2	D d8 — b6
25.	T h1 — c1	g7 — g6
26.	D d2 — d4	T a8 — c8
27.	b2 — b4	D b6 — d4:
28.	e3 — d4:	a5 — a4
	Remis.	

Dreiunddreißigste Partie.

	Hr. Wilson. Weiß. —	Hr. Newham. Schwarz.		Hr. Wilson. Weiß. —	Hr. Newham. Schwarz.
1.	e2 — e4	c7 — c5	20.	L d1 — a4	T b5 — b6
2.	c2 — c4	e7 — e6	21.	T f1 — c1	o—o
3.	S b1 — c3	S b8 — c6	22.	D d2 — g5	D e7 — g5:
4.	S g1 — f3	S g8 — f6	23.	h4 — g5:	S c6 — b8
5.	d2 — d3	d7 — d5	24.	L a4 — d7:	S b8 — d7:
6.	L c1 — g5	d5 — d4	25.	S f3 — d2	f7 — f6
7.	S c3 — e2	L f8 — e7	26.	f2 — f3	S g4 — e3
8.	S e2 — g3	D d8 — a5†	27.	g5 — f6:	T f8 — f6:
9.	L g5 — d2	D a5 — c7	28.	S g3 — f1	S e3 — f1:
10.	L f1 — e2	h7 — h5	29.	K g1 — f1:	K g8 — f7
11.	L d2 — g5	g7 — g6	30.	K f1 — e2	T b6 — b8
12.	D d1 — d2	e6 — e5	31.	S d2 — c4	g6 — g5
13.	h2 — h4	S f6 — g4	32.	T c1 — h1	h5 — h4
14.	L g5 — e7:	D c7 — e7:	33.	b2 — b4	c5 — b4:
15.	a2 — a3	T a8 — b8	34.	T b1 — b4:	T b8 — b4:
16.	o—o g1	a7 — a6	35.	a3 — b4:	T f6 — e6
17.	T a1 — b1	b7 — b5	36.	T h1 — a1	S d7 — f8
18.	c4 — b5:	T b8 — b5:	37.	K e2 — f2	S f8 — g6
19.	L e2 — d1	L c8 — d7	38.	g2 — g3:	h4 — g3:

Digitized by Google

	Weiß.	Schwarz.
39.	K f2 — g3	S g6 — f4
40.	T a1 — a3	K f7 — f6
41.	K g3 — g4	T e6 — c6
42.	S c4 — b2	T c6 — b6
43.	S b2 — c4	T b6 — c6
44.	S c4 — b2	T c6 — b6
45.	S b2 — a4	T b6 — b4:
46.	S a4 — c5	T b4 — b5
47.	T a2 — a6:†	K f6 — e7
48.	T a6 — c6	T b5 — a5
49.	K g4 — g5:	T a5 — c5:
50.	T c6 — c5:	S f4 — e6†
51.	K g5 — f5	S e6 — c5:
52.	K f5 — e5:	S c5 — d3:†
53.	K e5 — d4:	S d3 — f4
	Remis.	

Vierunddreißigste Partie.

Die hier folgenden drei Partieen wurden 1840 und 41 zwiſchen dem Capitain Robertſon, einem ausgezeichneten Mitgliede des Klubs zu Portsmouth und Herrn E. Williams, dem ſtärkſten Schachſpieler in Briſtol, geſpielt, und mitgetheilt in Bell's Life vom 11. October 1840 und 18. April 1841.

	Cap. Robertſon. Weiß.	Hr. E. Williams. Schwarz.
1.	e2 — e4	e7 — e5
2.	S g1 — f3	S b8 — c6
3.	d2 — d4	e5 — d4:
4.	L f1 — c4	L f8 — b4 †
5.	c2 — c3	d4 — c3:
6.	o — o	c3 — b2:
7.	L c1 — b2:	f7 — f6
8.	e4 — e5	f6 — e5:
9.	S f3 — e5:	S c6 — e5:
10.	L b2 — e5:	S g8 — f6
11.	D d1 — a4	L b4 — e7
12.	T f1 — e1	K e8 — f8
13.	S b1 — c3	d7 — d6
14.	L e5 — g3	g7 — g6
15.	L g3 — h4	L c8 — d7
16.	D a4 — c2	b7 — b5
17.	L c4 — b3	c7 — c6
18.	T e1 — e3	d6 — d5
19.	T a1 — e1	S f6 — e4
20.	L a4 — c7:†	D d8 — c7:
21.	S c3 — e4:	d5 — e4:
22.	T e3 — e4:	D e7 — f6
23.	D c2 — c5†	K f8 — g7
24.	T e4 — e7†	K g7 — h6

Digitized by Google

Weiß.	Schwarz.
25. T e7 — d7:	T h8 — e8
26. T e1 — e3	

Weiß.	Schwarz.
Hr. E. Williams giebt die Partie auf.	

Fünfunddreißigste Partie.

Cap. Robertson. Weiß.	—	Hr. E. Williams. Schwarz.
1. e2	— e4	e7 — e5
2. d2	— d4	e5 — d4:
3. S g1	— f3	L f8 — b4 †
4. c2	— c3	d4 — c3:
5. b2	— c3:	L b4 — c5
6. L f1	— c4	d7 — d6
7. o	—o	S b8 — c6
8. T f1	— e1	S g8 — e7
9. L c1	— g5	o—o
10. S b1	— d2	K g8 — h8
11. e4	— e5	d6 — d5
12. L g5	— e7:	S c6 — e7:
13. L c4	— d3	L c8 — f5
14. S d2	— b3	L c5 — b6
15. S b3	— d4	L f5 — d3:
16. D d1	— d3:	S e7 — g6
17. D d3	— f5	D d8 — e7
18. T e1	— e2	T a8 — e8
19. T a1	— e1	L b6 — a5
20. T e1	— c1	c7 — c5
21. S d4	— b5	a7 — a6
22. S b5	— a3	S g6 — h4
23. S f3	— h4:	D e7 — h4:
24. c3	— c4	d5 — d4
25. e5	— g6	D h4 — e7
Cap. R. giebt die Partie auf.		

Sechsunddreißigste Partie.

Hr. E. Williams. Weiß.	—	Cap. Robertson. Schwarz.
1. e2	— e4	e7 — e5
2. S g1	— f3	S b8 — c6
3. L f1	— c4	L f8 — c5
4. c2	— c3	S g8 — f6
5. d2	— d3	o—o
6. L c1	— g5	h7 — h6
7. L g5	— h4	d7 — d6
8. S b1	— d2	L c8 — e6
9. o	—o	D d8 — d7
10. L h4	— f6:	g7 — f6:
11. S f3	— h4	L e6 — g4
12. D d1	— e1	K g7 — h7

Digitized by Google

	Weiß.	Schwarz.
13.	K g1 — h1	T f8 — g8
14.	f2 — f4	L g4 — e6
15.	L c4 — b5	a7 — a6
16.	L b5 — c6:	D d7 — c6:
17.	f4 — f5	L e6 — d7
18.	S h4 — f3	d6 — d5
19.	e4 — d5:	D c6 — d5:
20.	S d2 — e4	L c5 — e7
21.	c3 — c4	D d5 — c6
22.	D c1 — h4	L d7 — f5:
23.	S f3 — d4	e5 — d4:
24.	T f1 — f4:	T g8 — g6
25.	T a1 — f1	T a8 — g8
26.	T f1 — f2	K h7 — g7
27.	S e4 — g3	K g7 — h7
28.	D h4 — d4:	

Cap. N. giebt die Partie auf.

Siebenunddreißigſte Partie.

Dieſe Partie wurde 1841 von Herrn N. im ſüdlichen England gegen Herrn N. N., einen der ſtärkſten Spieler des Klubs zu Armagh in Irland gewonnen. S. Bell's Life vom 4. Juli 1841.

	Herr N. Weiß. —	Herr N. N. Schwarz.		Herr N. Weiß. —	Herr N. N. Schwarz.
1.	e2 — e4	e7 — e5	14.	L f7 — c4	S c1 — a2:
2.	L f1 — c4	L f8 — c5	15.	T a1 — a2:	T h8 — f8
3.	c2 — c3	d7 — d5	16.	T f1 — e1	K e7 — d6
4.	L c4 — d5:	S g8 — f6	17.	T a2 — a5	b7 — b6
5.	L d5 — b3	S f6 — e4:	18.	T a5 — a4	S b8 — c6
6.	D d1 — e2	D d8 — h4	19.	T e1 — f1	a7 — a5
7.	S g1 — f3	D h4 — f2:†	20.	d2 — d3	L c5 — e3
8.	D e2 — f2:	S e4 — f2:	21.	S b1 — a3	T f8 — f6
9.	T h1 — f1	S f2 — d3†	22.	d3 — d4	e5 — d4:
10.	K e1 — d1	L c8 — g4	23.	L c4 — b5	T a8 — f8
11.	K d1 — c2	L g4 — f3:	24.	c3 — d4:	S c6 — d4:†
12.	L b3 — f7:†	K e8 — e7	25.	K c2 — d3	S d4 — b5:
13.	g2 — f3:	S d3 — c1:	26.	S a3 — b5:†	K d6 — c6

Digitized by Google

	Weiß.	Schwarz.		Weiß.	Schwarz.
27.	S b5 — c3	T f6 — f3:	34.	K b3 — c2	T h3 — e3
28.	T f1 — f3:	T f8 — f3:	35.	S e4 — g5	h7 — h5
29.	K d3 — e2	T f3 — h3	36.	T a4 — a1	T e3 — e1
30.	S c3 — e4	L e3 — c5	37.	T a1 — e1:	L b4 — c1:
31.	K e2 — d2	L c5 — b4 †	38.	S g5 — e6	h5 — h4
32.	K d2 — c2	T h3 — h2:†		Hr. N. N. giebt die Partie auf.	
33.	K c2 — b3	T h2 — h3†			

Achtunddreißigste Partie.

Die nachstehenden zwei Partieen wurden zwischen Hrn. Staunton in London, einem der größten Schachmeister Englands, und einigen der stärksten Mitglieder des Schachklubs zu Bristol gespielt. S. Chess-Chronicle Bd. II, S. 131—134.

	Hr. Staunton. Schwarz.	Bristol. Weiß.		Hr. Staunton. Schwarz.	Bristol. Weiß.
1.	f7 — f5	d2 — d4	16.	T f8 — f6	T f1 — d1
2.	S g8 — f6	c2 — c4	17.	L c8 — e6	L d2 — e1
3.	e7 — e6	S b1 — c3	18.	T a8 — f8	S f2 — g4
4.	L f8 — b4	a2 — a3	19.	T f6 — g6	h2 — h3
5.	L b4 — c3:	b2 — c3:	20.	D e7 — g5	T d1 — d2
6.	o — o	e2 — e3	21.	S h5 — f6	K g1 — f1
7.	c7 — c5	S g1 — h3	22.	S f6 — g4:	h3 — g4:
8.	D d8 — e7	L f1 — d3	23.	h7 — h5	L e1 — f2
9.	S b8 — c6	D d1 — e2	24.	h5 — g4:	K f1 — g1
10.	b7 — b6	f2 — f3	25.	g4 — g3	L f2 — g1
11.	d7 — d6	o — o	26.	T g6 — h6	K e1 — d1
12.	e6 — e5	d4 — e5:	27.	D g5 — e7	K d1 — c2
13.	d6 — e5:	e3 — e4	28.	S c6 — a5	T d2 — d1
14.	f5 — f4	S h3 — f2	29.	D e7 — f7	K c2 — b2
15.	S f6 — h5	L c1 — d2	30.	g7 — g5	D e2 — c2

Digitized by Google

	Schwarz.	Weiß.		Schwarz.	Weiß.
31.	L e6 — c4:	L d3 — c4:	36.	T d8 — d7	D d3 — d5
32.	S a5 — c4:†	K b2 — c1	37.	D f7 — d5:	e4 — d5:
33.	T h6 — d6	T d1 — d6:	38.	K g8 — f7	T a1 — d1
34.	S c4 — d6:	D c2 — d3	39.	K f7 — f6	
35.	T f8 — d8	K c1 — c2	Briſtol giebt die Partie verloren.		

Neununddreißigſte Partie.

	Briſtol. Weiß. —	Hr. Staunton. Schwarz.		Briſtol. Weiß. —	Hr. Staunton. Schwarz.
1.	d2 — d4	d7 — d5	21.	L c5 — b6:	a7 — b6:
2.	c2 — c4	d5 — c4:	22.	f4 — f5	T a8 — a4
3.	e2 — e3	e7 — e5	23.	f5 — g6:	h7 — g6:
4.	L f1 — c4:	e5 — d4:	24.	L g4 — f3	S d5 — f4
5.	e3 — d4:	S g8 — f6	25.	D e2 — e3	b6 — b5
6.	S g1 — f3	L f8 — b4†	26.	T d1 — d7	D h4 — g5
7.	S b1 — c3	o — o	27.	K g1 — h1	D g5 — e5:
8.	o — o	L c8 — g4	28.	D e3 — e5:	T e8 — e5:
9.	L c1 — e3	S b8 — c6	29.	T d7 — b7:	T a4 — c4
10.	L c4 — e2	S f6 — d5	30.	h2 — h3	S f4 — d3
11.	D d1 — c2	L g4 — h5	31.	L f3 — d1	T c4 — f4
12.	a2 — a3	L b4 — a5	32.	T f1 — f4:	S d3 — f4:
13.	S f3 — e5	S d5 — c3:	33.	L d1 — f3	S f4 — d5
14.	L e2 — h5:	S c6 — e5:	34.	T b7 — b8†	K g8 — g7
15.	d4 — e5:	S c3 — d5	35.	K h1 — h2	K g7 — f6
16.	L e3 — c5	T f8 — e8	36.	b2 — b3	S d5 — e7
17.	f2 — f4	c7 — c6	37.	a3 — a4	b5 — a4:
18.	T a1 — d1	D d8 — h4	38.	b3 — a4:	T e5 — a5
19.	D c2 — e2	g7 — g6	Remis.		
20.	L h5 — g4	L a5 — b6			

Digitized by Google

Vierzigſte Partie.

Herr Major von Jäniſch in Petersburg, Verfaſſer mehrerer ausgezeichneten Werke über das Schachſpiel, namentlich der Découvertes sur le cavalier, Pétersbourg, Gräff, 1837, und der Analyse nouvelle des ouvertures du jeu des Echecs, Leipzig, Leopold Voss, 1842, ſpielte in den Jahren 1838 und 39 dieſe und die folgende Partie durch Correſpondenz gegen Herrn Lionel Kiéſéritzky, damals in Dorpat, jetzt Mitglied des Cercle des Echecs zu Paris. Die erſte Partie wurde beim 22., die zweite beim 21. Zuge von dem Letzteren abgebrochen. Die Züge wurden in der Dörpter und in einer Petersburger Zeitung mitgetheilt, und die Partieen ſpäter in der Chess-Chronicle, Band II, S. 289 und 290, die zweite derſelben auch in der oben erwähnten Analyse nouvelle etc. Pag. 69—72 abgedruckt.

Hr. v. Jäniſch. Weiß.	—	Hr. Kieſeritzky. Schwarz.	Hr. v. Jäniſch. Weiß.	—	Hr. Kieſeritzky. Schwarz.
1. e2	— e4	e7 — e5	10. L c4	— d5:	K d8 — c7
2. f2	— f4	e5 — f4:	11. d2	— d4	g7 — g5
3. L f1	— c4	D d8 — h4 †	12. h2	— h4	L c8 — g4
4. K e1	— f1	c7 — c5[1]	13. c2	— c3	K c7 — c8
5. S b1	— c3	S g8 — e7	14. K f1	— f2	L g4 — f3:
6. S g1	— f3	D h4 — h5	15. g2	— f3:	S b8 — c6
7. S c3	— b5	d7 — d5	16. D d1	— a4	S c6 — d8
8. S b5	— c7†	K e8 — d8	17. L c1	— d2	L f8 — d6
9. S c7	— d5:[2]	S e7 — d5:	18. T a1	— g1	g5 — h4:

1. Fehlerhaft; g7 — g5 wäre der richtige Zug geweſen.
2. Offenbar beſſer als mit dem Springer den Thurm zu ſchlagen.

Digitized by Google

	Weiß.	Schwarz.		Weiß.	Schwarz.
19.	T g1 — g4	h4 — h3	21.	L d2 — f4:	a7 — a6
20.	e4 — e5	L d6 — c7	22.	K f2 — g3	Weiß gewinnt.

Einundvierzigste Partie.

	Hr. Kieseritzky. Weiß.	Hr. v. Jänisch. Schwarz.		Hr. Kieseritzky. Weiß.	Hr. v. Jänisch. Schwarz.
1.	d2 — d4	d7 — d5	12.	S h3 — f2	a7 — a6
2.	c2 — c4	d5 — c4:	13.	a2 — a4	D d8 — f6
3.	e2 — e4	e7 — e5	14.	g3 — g4	S b8 — d7
4.	d4 — d5	f7 — f5	15.	b2 — b4	S d7 — f8
5.	L f1 — c4:	S g8 — f6	16.	T a1 — d1	h7 — h5
6.	S b1 — c3	L f8 — c5	17.	g4 — h5:	T h8 — h5:
7.	D d1 — c2	S f6 — g4[1])	18.	S f2 — g4	L c8 — g4:
8.	S g1 — h3	f5 — f4	19.	f3 — g4:	T h5 — h3
9.	g2 — g3	g7 — g5	20.	L c4 — f1	T h3 — h7[2])
10.	f2 — f3	S g4 — e3		Abgebrochen.	
11.	L c1 — e3:	L c5 — e3:			

1. Besser wäre f5 — e4: gewesen.
2. Das Spiel steht ziemlich gleich.

Zweiundvierzigste Partie.

In dem folgendermaßen eröffneten Gambitspiele des Königsspringers:

1.	e2 — e4	e7 — e5	6.	L f1 — c4	T h8 — h7
2.	f2 — f4	e5 — f4:	7.	d2 — d4	d7 — d6
3.	S g1 — f3	g7 — g5	8.	S e5 — d3	f4 — f3
4.	h2 — h4	g5 — g4	9.	g2 — g3	
5.	S f3 — e5	h7 — h5			

Digitized by Google

Vierzigſte Partie.

Herr Major von Jäniſch in Petersburg, Verfaſſer mehrerer ausgezeichneten Werke über das Schachſpiel, namentlich der Découvertes sur le cavalier, Pétersbourg, Gräff, 1837, und der Analyse nouvelle des ouvertures du jeu des Echecs, Leipzig, Leopold Voss, 1842, ſpielte in den Jahren 1838 und 39 dieſe und die folgende Partie durch Correſpondenz gegen Herrn Lionel Kiéſéritzky, damals in Dorpat, jetzt Mitglied des Cercle des Echecs zu Paris. Die erſte Partie wurde beim 22., die zweite beim 21. Zuge von dem Letzteren abgebrochen. Die Züge wurden in der Dörpter und in einer Petersburger Zeitung mitgetheilt, und die Partieen ſpäter in der Chess-Chronicle, Band II, S. 289 und 290, die zweite derſelben auch in der oben erwähnten Analyse nouvelle etc. Pag. 69 — 72 abgedruckt.

	Hr. v. Jäniſch. Weiß.	Hr. Kieſeritzky. Schwarz.		Hr. v. Jäniſch. Weiß.	Hr. Kieſeritzky. Schwarz.
1.	e2 — e4	e7 — e5	10.	L c4 — d5:	K d8 — c7
2.	f2 — f4	e5 — f4:	11.	d2 — d4	g7 — g5
3.	L f1 — c4	D d8 — h4 †	12.	h2 — h4	L c8 — g4
4.	K e1 — f1	c7 — c5[1])	13.	c2 — c3	K c7 — c8
5.	S b1 — c3	S g8 — e7	14.	K f1 — f2	L g4 — f3:
6.	S g1 — f3	D h4 — b5	15.	g2 — f3:	S b8 — c6
7.	S c3 — b5	d7 — d5	16.	D d1 — a4	S c6 — d8
8.	S b5 — c7†	K e8 — d8	17.	L c1 — d2	L f8 — d6
9.	S c7 — d5:[2])	S e7 — d5:	18.	T a1 — g1	g5 — h4:

1. Fehlerhaft; g7 — g5 wäre der richtige Zug geweſen.
2. Offenbar beſſer als mit dem Springer den Thurm zu ſchlagen.

Digitized by Google

	Weiß.	Schwarz.		Weiß.	Schwarz.
19.	T g1 — g4	h4 — h3	21.	L d2 — f4:	a7 — a6
20.	e4 — e5	L d6 — c7	22.	K f2 — g3	Weiß gewinnt.

Einundvierzigste Partie.

	Hr. Kieseritzky. Weiß.	Hr. v. Jänisch. Schwarz.		Hr. Kieseritzky. Weiß.	Hr. v. Jänisch. Schwarz.
1.	d2 — d4	d7 — d5	12.	S h3 — f2	a7 — a6
2.	c2 — c4	d5 — c4:	13.	a2 — a4	D d8 — f6
3.	e2 — e4	e7 — e5	14.	g3 — g4	S b8 — d7
4.	d4 — d5	f7 — f5	15.	b2 — b4	S d7 — f8
5.	L f1 — c4:	S g8 — f6	16.	T a1 — d1	h7 — h5
6.	S b1 — c3	L f8 — c5	17.	g4 — h5:	T h8 — h5:
7.	D d1 — c2	S f6 — g4[1])	18.	S f2 — g4	L c8 — g4:
8.	S g1 — h3	f5 — f4	19.	f3 — g4:	T h5 — h3
9.	g2 — g3	g7 — g5	20.	L c4 — f1	T h3 — h7[2])
10.	f2 — f3	S g4 — e3		Abgebrochen.	
11.	L c1 — e3:	L c5 — e3:			

1. Besser wäre f5 — e4: gewesen.
2. Das Spiel steht ziemlich gleich.

Zweiundvierzigste Partie.

In dem folgendermaßen eröffneten Gambitspiele des Königsspringers:

1.	e2 — e4	e7 — e5	6.	L f1 — c4	T h8 — h7
2.	f2 — f4	e5 — f4:	7.	d2 — d4	d7 — d6
3.	S g1 — f3	g7 — g5	8.	S e5 — d3	f4 — f3
4.	h2 — h4	g5 — g4	9.	g2 — g3	
5.	S f3 — e5	h7 — h5			

Digitized by Google

wird von den meisten Autoren die jetzige Lage des weißen Spiels wegen des vorgerückten und freien Gambitbauers, den Schwarz behauptet hat, für ungünstig erklärt. Herr L. Kieseritzky in Paris, welcher der Meinung ist, daß Weiß durch den Vortheil seiner Position sich vollkommen gegen Schwarz behaupten könne, vielleicht auf Gewinn Anspruch machen dürfe, forderte im Jahre 1841 die stärksten Pariser Schachspieler, indem er ihnen das schwarze Spiel in dieser Position überließ, zu einem Wettkampfe durch Correspondenz heraus. Es fanden sich vier Gegner, die Herren La Roche, Lecrivain, Chamouillet und Devinck; gegen einen jeden derselben vertheidigte Herr Kieseritzki das weiße Spiel; so entstanden die nachfolgenden vier Partieen, von denen Herr Kieseritzky zwei gewann und zwei verlor. Die Aufgabe, vier starke Gegner zu gleicher Zeit zu bekämpfen, war zu bedeutend gewesen. S. über Herrn Kieseritzky und diese Partieen das Londoner Polytechnic Journal, 1841, Mai, S. 293—295, und September, S. 141—144, auch den Palamède vom 15. Januar 1842, S. 77—80, und vom 15. Februar 1842, S. 117.

Hr. Kieseritzky. Weiß.	—	Hr. La Roche. Schwarz.	Hr. Kieseritzky. Weiß.	—	Hr. La Roche. Schwarz.
9.		S g8 — f6	17. T h1 — e1		L f8 — g7
10. S b1 — c3		S b8 — c6	18. c2 — c4		K e8 — f8
11. S d3 — f4		S c6 — e7	19. D d1 — d3		K f8 — g8
12. K e1 — f2		c7 — c6	20. d4 — e5:		L c8 — e6
13. e4 — e5		S f6 — d5	21. L c1 — g5		D d8 — d7
14. S c3 — d5:		S e7 — d5:	22. T a1 — d1		L e6 — d5:
15. L c4 — d5:		c6 — d5:	23. c4 — d5:		
16. S f4 — d5:		d6 — e5:	Hr. La Roche giebt die Partie auf.		

Digitized by Google

Dreiundvierzigſte Partie.

Hr. Kieſeritzky. Weiß.	—	Hr. Lecrivain. Schwarz.	Hr. Kieſeritzky. Weiß.	—	Hr. Lecrivain. Schwarz.
9.		S g8 — f6	23. L c7 — d6†		K f8 — g8
10 S b1 — c3		L c8 — e6	24. L c4 — b5		S e8 — f6
11. d4 — d5		L e6 — c8	25. L d6 — e7		S f6 — e4†
12. L c1 — f4		L f8 — g7	26. K f2 — e3		T c8 — c3:†
13. e4 — e5		d6 — e5:	27. K e3 — f4		T h7 — g7
14. S d3 — e5:		L c8 — f5	28. D d1 — d8†		K g8 — h7
15. K e1 — f2		S b8 — d7	29. L b5 — d3		S e4 — c5
16. T h1 — e1		K e8 — f8	30. L e7 — c5:		T c3 — c5:
17. d5 — d6		S d7 — e5:	31. T a1 — b1		T g7 — g8
18. T e1 — e5:		L f5 — g6	32. D d8 — e7		b7 — b6
19. d6 — c7:		D d8 — c7:	33. D e7 — f7:†		T g8 — g7
20. T e5 — e8†		S f6 — e8:	34. L d3 — g6:†		K h7 — h6
21. L f4 — c7:		L g7 — c3:	35. D f7 — e8		
22. b2 — c3:		T a8 — c8	Hr. Lecrivain giebt die Partie auf.		

Vierundvierzigſte Partie.

Hr. Kieſeritzky. Weiß.	—	Hr. Chamouillet. Schwarz.	Hr. Kieſeritzky. Weiß.	—	Hr. Chamouillet. Schwarz.
9.		S g8 — f6	18. c2 — c4		L c8 — e6
10. S b1 — c3		S b8 — c6	19. L c1 — d2		K e8 — f8
11. S d3 — f4		S c6 — e7	20. L d2 — c3		d6 — d5
12. K e1 — f2		S f6 — d7	21. e4 — d5:		L e6 — f5
13. D d1 — d3		S d7 — b6	22. D d3 — d2		c6 — d5:
14 L c4 — b3		L f8 — g7	23. c4 — d5:		L g7 — h6
15. T h1 — e1		c7 — c6	24. T e1 — e5		D d8 — d6
16. a2 — a4		a7 — a5	25. L c3 — a5:[1])		L h6 — f4:
17. S c3 — d1		T h7 — h8	26. g3 — f4:		T a8 — a5:

1. Dieſem Fehlzuge ſchreibt Hr. Kieſeritzky den Verluſt ſeiner Partie zu; ſtatt deſſen S d1 — e3 würde nach ſeiner Meinung die Partie gewonnen haben.

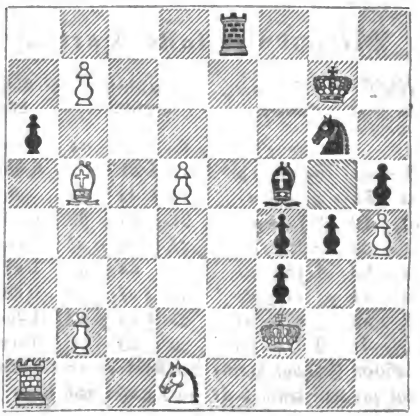
Digitized by Google

	Weiß.	Schwarz.		Weiß.	Schwarz.
27.	D d2 — a5:	f7 — f6	31.	a4 — a5	K f8 — g7
28.	D a5 — c5	D d6 — c5:		Herr Kieseritzky giebt die	
29.	d4 — c5:	f6 — e5:		Partie auf.[3])	
30.	c5 — b6:	e5 — f4:			

2. Nachdem Herr Kieseritzky die Partie aufgegeben hatte, forderten zwei der stärksten Pariser Schachspieler, die Herren Calvi und Devinck, welche das weiße Spiel übernahmen, den Herrn Chamouillet auf, die Partie gegen sie weiter zu spielen. Die neue Herausforderung ward angenommen; es erfolgten die vier Züge:

	Weiß.	Schwarz.		Weiß.	Schwarz.
32.	a5 — a6	b7 — a6:	34.	L b3 — c4	T h8 — e8
33.	b6 — b7	S e7 — g6	35.	L c4 — b5	

worauf Herr Chamouillet den Weißen ein Matt in neun Zügen ankündigte. Nachdem seine Herren Gegner sich von der Richtigkeit der Sache überzeugt hatten, wurde dieser interessante Wettkampf aufgehoben. Jene neun Züge aber, von der hier verzeichneten Position aus, waren folgende:



Digitized by Google

Schwarz.	Weiß.	Schwarz.	Weiß.
1. g4 — g3†	K f2 — f3:	6. T e1 — a1:	b7 — b8D
2. L f5 — g4†	K f3 — g2	7. T a1 — f1:†	S e3 — f1:
3. S g6 — h4:	K g2 — g1	8. S h4 — f3†	K g1 — h1
4. T e8 — e1†	L h5 — f1	9. g3 — g2‡	
5. L g4 — h3	S d1 — e3		

Fünfundvierzigste Partie.

Hr. Kieseritzky. Weiß.	Hr. Devinck. Schwarz.	Hr. Kieseritzky. Weiß.	Hr. Devinck. Schwarz.
9.	D d8 — f6	21. D c2 — g6†	K e7 — f8
10. c2 — c3[1])	L f8 — h6	22. h4 — g5:	D e7 — g7
11. S d3 — f4	L h6 — f4:	23. D g6 — f6†	D g7 — f6:
12. L c1 — f4:	S g8 — e7	24. e5 — f6:	L c8 — f5
13. K e1 — f2	S b8 — c6	25. T h1 — h4	S d8 — f7
14. b2 — b4	S e7 — g6	26. T a1 — h1	L f5 — g6
15. L f4 — e3	D f6 — e7	27. S d2 — f3:	g4 — f3:
16. S b1 — d2	S c6 — d8	28. L c4 — f7:	L g6 — f7:
17. D d1 — c2	T h7 — h8	29. K f2 — f3:	T h8 — g8
18. L e3 — g5	f7 — f6	Hr. Kieseritzky giebt die Partie auf.	
19. e4 — e5	S g6 — e5:		
20. d4 — e5:	f6 — g5:		

1. Diesen Zug erkannte Hr. Kieseritzky in der Folge als einen Fehler an, (s. Palamède 1842, 15. Febr., S. 118); Springer d3 — f4 wäre der richtige Zug gewesen.

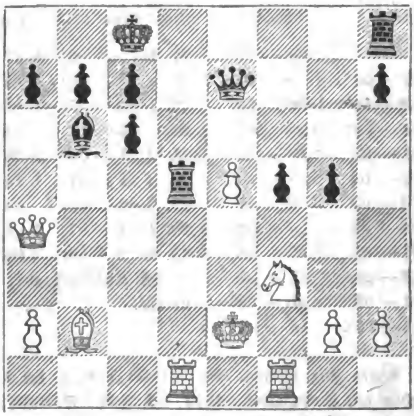
Sechsundvierzigste Partie.

Nachdem in der ersten Correspondenz-Partie zwischen Berlin und Breslau (s. die 26. Partie) Weiß im 21. Zuge T a1 — d1 gezogen hatte, worauf Schwarz (Breslau)

Digitized by Google

mit g5 — g4 antwortete, forderte Herr Angerſtein in Brandenburg, ein mächtiger Streiter im Schachkampf, welcher h7 — h5 als Gegenzug der Schwarzen für beſſer heilt, den Dirigenten der Berliner Partie Herrn Mendheim auf, das Spiel von dieſer Poſition aus brieflich gegen ihn fortzuführen. So entſtand die nachfolgende Variante jener Partie, die von Herrn Angerſtein gewonnen wurde.

Die Stellung nach dem 21. Zuge der Weißen iſt folgende:



Hr. Mendheim. Weiß.	Hr. Angerſtein. Schwarz.	Hr. Mendheim. Weiß.	Hr. Angerſtein. Schwarz.
21.	h7 — h5	27. a4 — b5:	De6 — g4 †
22. S f3 — d2	De7 — e6	28. De4 — f3	Dg4 — f3: †
23. S d2 — c4	L b6 — c5	29. g2 — f3:	T d5 — d1:
24. Da4 — c2	f5 — f4	30. T f1 — d1:	T d8 — d1:
25. Dc2 — e4	T h8 — d8	31. K e2 — d1:	c6 — b5:
26. a2 — a4	b7 — b5	32. S c4 — d2	K c8 — d7

Digitized by Google

	Weiß.	Schwarz.
33.	K d1 — e2	K d7 — e6
34.	K e2 — d3	a7 — a5
35.	h2 — h3	a5 — a4
36.	K d3 — e4	L c5 — b4
37.	S d2 — b1	c7 — c6
38.	S b1 — a3	L b4 — d2
39.	S a3 — b1	L d2 — e1
40.	S b1 — a3	L e1 — f2
41.	L b2 — a1	b3 — b4
42.	S a3 — c4	a4 — a3
43.	S c4 — d2	c6 — c5
44.	S d2 — c4	L f2 — d4
45.	L a1 — d4:	c5 — d4:
46.	S c4 — a5	a3 — a2
47.	S a5 — b3	d4 — d3
48.	K e4 — d3:	K e6 — e5:

Herr Mendheim giebt die Partie auf.

Siebenundvierzigste Partie.

Dieſe Partie wurde im Jahre 1839 von Herrn Profeſſor Schumacher, Direktor der Sternwarte zu Altona, einem der gründlichſten Kenner und eifrigſten Verehrer des edlen Schach, gegen Herrn John, Mitglied des Hamburger Klubs, gewonnen. Der Preis war ein ſchönes Schachſpiel von Elfenbein. S. Bell's Life vom 15. December 1839.

	Hr. Schumacher. Weiß.	Hr. John. — Schwarz.
1.	e2 — e4	e7 — e5
2.	L f1 — c4	L f8 — c5
3.	c2 — c3	D d8 — e7
4.	S g1 — f3	S g8 — f6
5.	D d1 — e2	d7 — d6
6.	d2 — d3	L c8 — g4
7.	h2 — h3	L g4 — e6
8.	L c4 — e6:	f7 — e6:
9.	L c1 — e3	L c5 — e3:
10.	D e2 — e3:	S b8 — c6
11.	S b1 — d2	h7 — h6
12.	d3 — d4	e5 — d4:
13.	S f3 — d4:	S c6 — d4:
14.	c3 — d4:	c7 — c6
15.	o—o g1	a7 — a6
16.	T a1 — c1	g7 — g5
17.	S d2 — c4	e6 — e5
18.	d4 — e5:	d6 — e5:
19.	T f1 — d1	o—o g8
20.	S c4 — d6	K g8 — h7

Digitized by Google

Weiß.	Schwarz.	Weiß.	Schwarz.
21. S d6 — f5	D e7 — b4	27. S f5 — d6	K g8 — g7
22. T d1 — d6	T a8 — d8	28. T h6 — e6	S e4 — d6:
23. T c1 — c6:[1])	T d8 — d6:	29. T e6 — d6:	T f8 — f7
24. T c6 — d6:	D b4 — e4:	30. T d6 — e6	
25. D e3 — e4:	S f6 — e4:	Herr John giebt die Partie auf.	
26. T d6 — b6:†	K h7 — g8		

1. Sehr gut. Nehmen die Schwarzen den Thurm, so wird ihnen der Zug Dame e3—a7 verderblich.

Achtundvierzigste Partie.

Diese Partie spielte der Herausgeber dieser Sammlung in den Jahren 1839—42 brieflich gegen Herrn C. R. S. in A., und gewann den in einer silbernen Dose mit der Inschrift: Im Schach gewonnen von ....., bestehenden Preis.

Hr. C. R. S. — Weiß.	L. Bledow. — Schwarz.	Hr. C. R. S. — Weiß.	L. Bledow. — Schwarz.
1. e2 — e4	e7 — e5	12. L c4 — d5:	D d1 — d5:
2. S g1 — f3	S b8 — c6	13. T f1 — e1	S c6 — d4:
3. L f1 — c4	L f8 — c5	14. K g1 — h1	c7 — c6
4. c2 — c3	d7 — d6	15. S e4 — c3[2])	D d5 — d8
5. d2 — d4	e5 — d4:	16. L c1 — e3	S d4 — f3:
6. c3 — d4:	L c5 — b6	17. D d1 — f3:	L b6 — e3:
7. h2 — h3	S g8 — f6	18. T e1 — e3:	D d8 — c7
8. S b1 — c3	h7 — h6	19. T a1 — e1	L c8 — e6
9. o — o	o — o	20. T e3 — e5	T a8 — d8
10. a2 — a3	S f6 — e4:[1])	21. D f3 — e3	D c7 — b6
11. S c3 — e4:	d6 — d5	22. D e3 — b6:	a7 — b6:

1. Schwarz benutzt den günstigen Moment, das Centrum der Weißen zu sprengen.

2. Hätte Weiß mit dem Läufer den Bauer h6 geschlagen, so würde Schwarz Springer d4—b3 gezogen und eine Figur erobert haben.

Digitized by Google

Weiß.	Schwarz.	Weiß.	Schwarz.
23. S c3 — a4	T d8 — a8	29. S c3 — e4	K g8 — f8
24. T e5 — e4	T a8 — a6	30. S e4 — c3	T d8 — d2
25. S a4 — c3	T f8 — d8	31. S c3 — e4	T d2 — b2:
26. K h1 — h2	b6 — b5	32. S e4 — c5	g7 — g6
27. f2 — f4	T a6 — a8	Hr. C. R. S. giebt die Partie auf.	
28. T e4 — e5	L e6 — c4		

Neunundvierzigste Partie.

Diese und die nächstfolgende Partie werden seit 1840 zwischen dem Hamburger und Breslauer Klub gespielt. Die Züge werden durch den Hamburger Correspondenten und die Breslauer Zeitung mitgetheilt. Nach einer Anzeige in der Breslauer Zeitung vom 1. Juli 1842 ist in Folge des schmerzlichen Ereignisses zu Hamburg die Fortsetzung der Partieen bis zur Ankunft des Herbstes verschoben worden. Beide Partieen sind übrigens der Entscheidung nahe. Sehr wahrscheinlich wird jeder Klub die Partie, worin er den Anzug hatte, gewinnen.

Mit freier Rochade.

Hamburg. Weiß.	Breslau. — Schwarz.	Hamburg. Weiß.	Breslau. — Schwarz.
1. e2 — e4	e7 — e5	7. d4 — e5:	d6 — e5:
2. S g1 — f3	d7 — d6	8. L c1 — e3	b7 — b5
3. d2 — d4	D d8 — e7[1])	9. L c4 — b3	a7 — a5
4. S b1 — c3	c7 — c6	10. a2 — a4	b5 — b4
5. h2 — h3	h7 — h6	11. S c3 — e2	L c8 — e6
6. L f1 — c4	S g8 — f6	12. S e2 — g3	L e6 — b3:

1. Dieser Zug erschwert die Entwickelung des Spieles sehr.

Digitized by Google

	Weiß.	Schwarz.		Weiß.	Schwarz.
13.	c2 — b3:	D e7 — e6	26.	e5 — f6:	D d7 — b7
14.	D d1 — c2	S f6 — d7	27.	T c1 — e1	T h8 — h7
15.	o—o Kb1 Tc1	c6 — c5	28.	T e1 — e6	T h7 — d7
16.	T h1 — d1	g7 — g6	29.	S g3 — e4	D b7 — d5
17.	T d1 — d5	S b8 — c6	30.	g2 — g4	D d5 — c4:
18.	S f3 — e1	S c6 — d4	31.	b3 — c4:	b4 — b3
19.	L e3 — d4:	e5 — d4:	32.	S d3 — e5	T d7 — d8
20.	f2 — f4	D e6 — b6	33.	f6 — f7	K b8 — b7
21.	S e1 — d3	f7 — f6	34.	S e4 — f6	T c8 — c7
22.	f4 — f5	g6 — g5	35.	S f6 — h7	T c7 — c8
23.	e4 — e5	D b6 — b7	36.	S e5 — g6	T d8 — d7
24.	D c2 — c4	o—o Kb8 Tc8	37.	T e6 — e8	T d7 — f7:
25.	T d5 — d7:	D b7 — d7:		Abgebrochen.	

Funfzigste Partie.

(Mit beſchränkter Rochade.)

	Breslau. Weiß.	Hamburg. Schwarz.		Breslau. Weiß.	Hamburg. Schwarz.
1.	e2 — e4	e7 — e5	11.	a2 — a4	b5 — a4:[1])
2.	f2 — f4	e5 — f4:	12.	D b3 — a4:	L c8 — b7
3.	S g1 — f3	g7 — g5	13.	D a4 — b3	L b7 — c8
4.	L f1 — c4	L f8 — g7	14.	T a1 — a5	f7 — f6
5.	d2 — d4	d7 — d6	15.	D b3 — a4	L c8 — b7
6.	c2 — c3	h7 — h6	16.	T a5 — a7:	S d7 — b6
7.	D d1 — b3	D d8 — e7	17.	T a7 — a8:	S b6 — a8:
8.	o—o	c7 — c6	18.	d4 — d5	D e7 — c7
9.	h2 — h4	b7 — b5	19.	S f3 — d4	S g8 — e7
10.	L c4 — d3	S b8 — d7	20.	K g1 — h1	L g7 — f8

1. Dieſer Zug iſt ein Fehler, der das Spiel der Schwarzen in entſchiedenen Nachtheil bringt. Bauer a7 — a6, nachher Thurm a8 — b8 wäre beſſer geweſen.

Digitized by Google

	Weiß.	Schwarz.
21.	D a4 — d1	S e7 — g6
22.	d5 — c6:	L b7 — c8
23.	L d3 — c4	S g6 — e5
24.	L c4 — d5	D c7 — b6
25.	b2 — b4	S a8 — c7
26.	b4 — b5	S c7 — d5:
27.	e4 — d5:	T h8 — h7
28.	S b1 — a3	L f8 — e7
29.	D d1 — b3	L e7 — d8
30.	S a3 — c4	S e5 — c4:
31.	D b3 — c4:	D b6 — a7
32.	D c4 — d3	T h7 — g7
33.	c3 — c4	L d8 — b6
34.	L c1 — b2	D a7 — f7
35.	S d4 — f5	L c8 — f5:
36.	D d3 — f5:	L b6 — d8
37.	b5 — b6	Abgebrochen.

Anhang.

Die Klubs von München und Augsburg haben vor Kurzem einen Wettkampf in zwei gleichzeitigen Partieen begonnen, die bis zum 13. Zuge im Palamède vom 15. August 1842 und in der Chess-Chronicle Bd. III, S. 304 mitgetheilt worden sind.

Erste Partie.

	München. Weiß.	Augsburg. Schwarz.		München. Weiß.	Augsburg. Schwarz.
1.	e2 — e4	e7 — e5	8.	L c1 — f4:	S b8 — c6
2.	f2 — f4	e5 — f4:	9.	L f4 — e3	S c6 — e7
3.	S g1 — f3	g7 — g5	10.	S b1 — c3	c7 — c6
4.	L f1 — c4	d7 — d6	11.	d4 — d5	c6 — d5:
5.	h2 — h4	g5 — g4	12.	L e3 — d4	L g7 — e5
6.	S f3 — g5	S g8 — h6	13.	L d4 — e5:	
7.	d2 — d4	L f8 — g7			

Digitized by Google

Klassification

der Partieen dieser Sammlung.

I. Königsläuferspiel: Partie 4. 5. 13. 25. 28. 30. 37. 47.
II. Königsspringerspiel, und zwar:
  1) Vertheidigung durch den Damenbauer: 11. 23. 27. 31. 49.
  2) Schottisches Gambit: 3. 6. 7. 12. 15. 19. 20. 34.
  3) Giuoco piano: 2. 17. 18. 26. 29. 36. 46. 48.
III. Gambit, und zwar:
  1) Des Königsspringers: 22. 42. 43. 44. 45. 50.
  2) Des Königsläufers: 40.
  3) Der Dame: 39. 41.
  4) Abgelehntes: 8. 32.
IV. Königsbauer einen Schritt im Nachzuge: 1. 9. 14. 16. 21. 33.
V. Unregelmäßige Eröffnungen: 10. 24. 35. 38.

Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

DEC 1 1 '50

JAN - 7 '54 H